



Dorfablatt

Informationen aus der Gemeinde Niederdorf



Nummer 4 - November 2005



Umfahrungsstraße
Niederdorf blickt in die Zukunft

Inhalt

Titelgeschichte

Umfahrungsstraße verwirklicht 2

Niederdorfer Ausstellung in Berlin 6

Wirtschaft/Tourismus

Ein Wanderparadies für Langläufer 7

Betriebsportrait Geschäft Pescosta 8

Pustertaler Krampustreffen 10

Bildung/Kultur

Ausflug nach Kloster Marienberg 11

Interview mit Kapellmeister

Korbinian Hofmann 12

Verdienstmedaille des Landes Tirol 14

Warum Krippenbau mit Kindern? 15

Buchpräsentation 16

Wiedergründungsfest 16

Kirchta-Michl 18

Niederdorfer Adventkalender 05 20

Kirche/Soziales

FF Bewerbungstätigkeit Sommer 2005 22

Sommerfest im Altersheim 23

3-Tagesfahrt nach Interlaken 24

Tagesfahrt nach Trafoi 25

Sport/Freizeit

Obopuschtra Ferienspaß 26

Mountain-Bike-Spaß für Kinder 27

Niederdorfer Kinder auf dem Eis 28

Skitraining für Grundschüler 29

Eine Sportart für Jung und Alt 30

Räudige Gämse erlegt 31

Hubertusfeier 31

Gletschertour Magerstein 32

Hüttenlager auf der Plätzwiese 33

Zeitzeugen

Aus dem Tagebuch eines Landsers 34

Gemeinde-Infos

Gleichbleibende Termine 37

Öffnungszeiten-Sprechstunden 37

Sprachgruppenzugehörigkeit 38

Aus dem Fundamt 39

Pro-Kal

Vereine und ihre Obleute 40

Veranstaltungen Nov-März 40

Kurz notiert

42

Umfahrungsstraße verwirklicht - Niederdorf blickt in die Zukunft!

Am 11. August haben wir die Umfahrungsstraße eröffnet und am 15. Oktober 2005 in einer Eröffnungsfeier auf dem Dorfplatz offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Viele Jahre haben wir auf diese Umfahrungsstraße gewartet, und viele und oft sehr langwierige und zähe Verhandlungen sind der Verwirklichung dieser Umfahrungsstraße vorausgegangen. Es scheint mir daher angebracht zu sein, im Folgenden die wichtigsten Schritte aufzuzeigen, die im Laufe von mehr als 30 Jahren Baugeschichte getätigt wurden.

Werfen wir nun einen kurzen Blick auf die Geschichte unseres Dorfes, werden wir bald feststellen, dass die Straße in den Jahren unserer Vorfahren für unser Dorf von entscheidender Bedeutung war und Leben und Treiben im Dorf sich von der Straße her entwickelt haben. So war die Straße also Segen für unsere Gemeinde.

In den letzten Jahrzehnten hat aber, bedingt durch den wirtschaftlichen und technischen Fortschritt, der sich in unserem Land allmählich ausbreitete, der Verkehr, sei es der hausgemachte, als auch der belastende Transit- und Schwerverkehr von Jahr zu Jahr zugenommen. In den letzten Jahren hat die Lebensqualität, besonders für die direkten Anrainer, kontinuierlich abgenommen.

So war es durchaus verständlich, dass der Ruf nach einer Umfahrungsstraße in der Bevölkerung immer lauter wurde. Es war aber zunächst nicht die Umfahrungsstraße, die den Verkehr aus dem Dorf bringen sollte, sondern der Bau der Alemagna-Autobahn, die ab Ende der sechziger Jahre ernsthaft im Gespräch war. Nicht nur die Gemeindeverwaltung von Niederdorf, sondern auch alle anderen Gemeinden des Pustertales haben sich eindeutig gegen das Monster dieser Autobahn ausgesprochen, wie dies bei einer Bürgermeisterversammlung am 3. Jänner 1975 in der Gemeinde Percha klar zum Ausdruck gebracht wurde.

Im Jahre 1973 wurde Ingenieur Georg Kauer mit einer Vorstudie für den Ausbau der Pustertaler Staatsstraße Nr. 49 beauftragt, die 1974 vorgelegt und von der Talgemeinschaft Pustertal genehmigt wurde. Laut dieser Studie überquert die zu bauende Straße kurz vor Welsberg die Rienz und die Eisenbahnlinie und führt dann immer längs der Eisenbahn bis in die Nähe von Toblach weiter. Gemäß dieser Studie sollten die Gemeinde Welsberg und Niederdorf gemeinsam umfahren werden, was auch in den späteren Projektierungen nicht außer Acht gelassen wurde. In der Folgezeit setzte man sich in der Gemeindeverwaltung mit dem Bau einer Umfahrungsstraße ernsthaft auseinander. Vorschläge und Gegenanschläge wurden eingebracht, bis

Impressum

Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Reg.-Nr. 11/2004, durchgeführt mit Dekret vom 11.10.2004

Herausgeber: Gemeinde Niederdorf

Koordination: Bildungsausschuss Niederdorf
Presserechtlich verantwortlich: Lercher Martin

Redaktionsteam: Wisthaler Stabinger Ingrid, Brunner Mariska, Walder Günther, Ploner Albert, Burger Dieter, Stoll Freddy, Baur Alfred

Layout: Fauster Alois, Bacher Dietmar

Druck: Dip-Druck Bruneck

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe:

15. Februar 2006

Berichte und Bildmaterial (als getrennte Dateien) bitte in der Gemeinde Niederdorf unter dem Kennwort
"Dorfablattl"

abgeben oder an folgende neue
e-mail-Adresse senden:

info@dorfablattl.it

Neu!

der Gemeinderat von Niederdorf in den Sitzungen vom 13. Januar, 15. Juni und 18. August 1975, also vor 30 Jahren, die Richtlinien zum Bau der Umfahrungsstraße festlegte, die, kurz zusammengefasst, folgenden Inhalt hatten:

- Die Trassierung der Autobahn Alemagna soll aus dem Bauleitplan gestrichen werden;

- Die Querung der Umfahrungsstraße mit der Eisenbahn westlich vom Bahnhof soll mittels Unterquerung vollzogen werden;



- Die Trassierung der Umfahrungsstraße soll zwischen dem Kartoffelmagazin und dem Eisenbahnkörper gezogen werden;



- Der weitere Verlauf derselben soll, soweit technisch möglich, nahe dem Bahnkörper entlang führen, auf jeden Fall nicht mehr als 10 m von demselben entfernt;



- Die Zufahrten zum Dorf für die Landwirtschaft sollen von der Südseite gesichert werden

- Die Skipisten dürfen nicht behindert werden;

- Die Aus- und Zufahrten, soweit technisch möglich, sollen näher an das Dorf herangezogen werden.

Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 448 vom 2. Februar 1976 wurden nun die Ausbauvarianten der Staatstraße der 13 Gemeinden des Pustertales in den Bauleitplan eingetragen, wobei auch die Richtlinien der genannten Beschlüsse des Gemeinderates von Niederdorf berücksichtigt wurden.

Es würde nun viel zu weit führen und meinen bescheidenen Bericht sicher sprengen, wollte ich auch nur ansatzweise alle Schritte und Verhandlungen aufzeigen, die von dieser Zeit an, also von 1976 bis zur Verwirklichung der Umfahrungsstraße im Jahre 2005, über die Bühne des Dorfes gingen. Ich bitte also um Nachsicht, wenn ich mich nur auf die wichtigsten Entscheidungen beschränke.

Im Jahre 1976 wurde Ing. Aribo Gretzer aus Bozen mit der Vermessung der Trasse und im Jahre 1977 mit der Projektierung der Umfahrung von Welsberg und Niederdorf beauftragt. Im Sommer 1978 wurde das Ausführungsprojekt zum Bau der Umfahrungsstraße Welsberg / Niederdorf von Ing. Aribo Gretzer vorgelegt und in der Sitzung der Baukommission von Niederdorf am 16. Dezember 1978 begutachtet.

Dieses Ausführungsprojekt, das eine gemeinsame Umfahrung der beiden Gemeinden Welsberg und Niederdorf vorsah, bildete die Grundlage für die späteren Varianten, die auf Wunsch der Gemeinderäte nur kleinere Abänderungen vorsahen. Schließlich wurde das Ausführungs-

La circonvallazione é diventata realtà - Villabassa guarda al futuro!

La circonvallazione è stata aperta al traffico in data 11 agosto 2005 e inaugurata ufficialmente sabato 15 ottobre. Abbiamo dovuto pazientare molti anni e attraversare lunghi momenti di trattative difficili per infine ottenere la circonvallazione. Nella storia di Villabassa la strada ha avuto sempre un'importanza particolare. Essendo un paese sorto lungo una strada, questa ha avuto un'importanza decisiva per lo sviluppo economico del paese. Si può affermare che nella storia dunque la strada ha costituito un BENE per il paese.

Negli ultimi decenni la situazione generale si é radicalmente trasformata. In seguito al diffuso benessere si é arrivati anche nella nostra terra ad un enorme aumento del traffico. Dagli anni settanta ad oggi il traffico é gradualmente aumentato e ha oggi raggiunto una misura insopportabile. Per tale motivo é assolutamente comprensibile che la popolazione abbia ben presto chiesto la costruzione di una circonvallazione.

Inizialmente però non sarebbe stata una circonvallazione a liberare il centro del paese dal traffico, bensí l'autostrada dell'Alemagna, che per volontà di alcuni progettisti sarebbe dovuta sorgere alla fine degli anni sessanta. Fortunatamente i comuni della Pusteria sono riusciti ad opporsi alla realizzazione di questo progetto, che avrebbe senza alcun dubbio distrutto la nostra vallata.

Ma ritorniamo alla circonvallazione: nel lontano 1973 l'ingegnere Kauer venne incaricato di elaborare un progetto di massima riguardante l'ampliamento della strada statale 49

projekt mit den eingebrachten Varianten von Ing. Aribo Gretzer in der Sitzung der Baukommission von Niederdorf am 28. Mai 1985 positiv begutachtet.

Nach weiteren kleineren Abänderungen im Jahre 1986 hatte man nun ein baureifes Projekt, das auf die Ausführung und die Finanzierung wartete. Im Jahre 1988 war man nun soweit; die Finanzierung wurde zugesichert und somit stand dem Bau der Umfahrungsstraße nichts mehr im Wege.

Aber es kam anders. Landschaftsschutzverbände und Bürgerinitiativen sahen in diesem Projekt die Ausgangslage für den Bau einer Schnellstraße und plädierten für kürzere Ortsumfahrungen. Es erfolgten viele Versammlungen und Aussprachen, wobei auch an Kritik nicht gespart wurde. Schließlich ging man von diesem Projekt ab, und für Niederdorf, als auch für Welsberg, wurde eine eigene Umfahrung vorgesehen. Ing. Georg Kauer wurde mit der Ausarbeitung eines neuen Projektes beauftragt, das nur die Umfahrung von Niederdorf betraf. Ausgehend von den vorgegebenen Kriterien und der Vorgabe, eine kurze Umfahrung zu planen - was bei einem so langgezogenen Dorf kaum möglich war -, wurde im Jahre 1994 ein neues Projekt erstellt und in der Sitzung der Baukommission vom 4. November 1994 genehmigt. Dieses Projekt sah die Abzweigung von der Staatsstraße etwa 200 m westlich von Niederdorf vor, die Unterquerung der Eisenbahn und dann den Verlauf parallel zur Eisenbahn bis etwa auf die Höhe des Campingplatzes, wo eine Rückführung auf die Staatsstraße vorgesehen war. Auf Wunsch der Gemeinde Toblach sollte nämlich die Rückführung auf die Staatsstraße auf dem Gemeindegebiet von Niederdorf erfolgen.

In der folgenden Zeit erhielt dieses Projekt die Zustimmung aller zustän-

digen Ämter und wurde in der Sitzung des technischen Landesbeirates vom 25. März 1996 genehmigt. Im Jahre 1998 sollte es nun ernst werden. Das Enteignungsverfahren wurde bereits eingeleitet, was die Voraussetzung für den Beginn der Bauarbeiten war. Aber wieder gab es Schwierigkeiten. Die Besitzer des Campingplatzes und der Handwerkerzone in Toblach konnten sich mit dieser Projektierung nicht anfreunden und erhoben Einspruch dagegen, da dieses Projekt eine unzufriedenstellende Lösung für die Zufahrt zum bestehenden Campingplatz und zur Handwerkerzone aufwies. So wurde, wie es immer schon der Wunsch der Gemeindeverwaltung von Niederdorf gewesen war, die Umfahrungsstraße um etwa 300 m verlängert und auf das Gemeindegebiet von Toblach verschoben. Auch forderte das Amt für Wildbachverbauung, im Bereich des Graubaches ein Auffangbecken zu errichten, nachdem dieser Bach im Juli des Jahres 1998 die Eisenbahnlinie und das umliegende Gelände überflutet hatte.



Das alles brachte eine beachtliche Verzögerung und eine Abänderung des genehmigten Projektes mit sich; damit verbunden waren natürlich auch die Abänderung der Bauleitpläne der Gemeinden Niederdorf und Toblach, was mit Beschluss der Landesregierung vom 13. März 2000 erfolgte, sowie das Einholen aller Gutachten der zuständigen Ämter. Im Jahre 2002 wurden die Arbeiten zum Bau der Umfahrungsstraße von der Landes-

della Pusteria. Secondo tale progetto le circonvallazioni di Monguelfo e Villabassa sarebbero state eseguite contemporaneamente.

Occorrerebbe troppo tempo per illustrare tutti i passaggi successivi che dal 1976 hanno portato alla costruzione della circonvallazione. Per tale motivo mi limito ad citare soltanto gli aspetti più importanti.

Nel 1976 l'ingegnere Aribo Gretzer di Bolzano venne incaricato della misurazione del percorso e nel 1977 della progettazione della circonvallazione di Villabassa e Monguelfo.

Questo progetto, presentato nel 1978, prevedeva il superamento della Rienza e della linea ferroviaria nei pressi di Monguelfo, il proseguimento a sud della linea ferroviaria in parallelo ai binari ed il rientro sul percorso della statale esistente nei pressi di Grazze. Dopo lievi modifiche si ebbe infine nel 1986 un progetto finito e nel 1988 venne garantito anche il finanziamento dell'opera. Sembrava quindi tutto pronto per dare il via ai lavori. Ma organizzazioni ambientaliste e comitati di cittadini si opposero al progetto, temendo la costruzione di una superstrada, e chiesero circonvallazioni di minore estensione. Ciò portò all'archiviazione del progetto. Per Villabassa e per Monguelfo da allora in poi si sarebbero sempre previste due strade separate.

Nel 1994 l'ing. Kauer venne incaricato della elaborazione di un progetto di circonvallazione solamente per Villabassa e presentò un progetto che ottenne l'approvazione di tutti gli uffici competenti.

Nel 1998 iniziarono le procedure di espropriazione dei terreni, ma alcuni proprietari si opposero al progetto. Successivamente, conformemente alla richiesta originaria del Comune di

regierung ausgeschrieben und der Firma PAC aus Brescia übergeben. Am 1. Oktober 2002 erfolgte im Gemeinderatssaal von Niederdorf die formelle Übergabe der Bauarbeiten an die genannte Firma. PAC, die in demselben Monat, Oktober 2002, mit der Baustelleneinrichtung und anschließend mit den ersten Bauarbeiten begann.



Bei oft äußerst schwierigen Arbeitsverhältnissen, mit denen sich die Bau-firma aus Brescia konfrontieren musste, und dank des regen Einsatzes der Techniker, des Projektsteuerers, der Bauleitung und aller Arbeiter, gingen die Arbeiten zügig voran. So konnte die Umfahrungsstraße am 11. August 2005 eröffnet und am 15. Oktober 2005 offiziell ihrer Bestimmung übergeben werden.



Die Gemeindeverwaltung von Niederdorf hat sich in den vielen Jahren bemüht, das Bestmögliche herauszuholen. Wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, so kann man doch mit großer Zufriedenheit fest-

stellen, dass wir eine schöne Straße erhalten haben und somit die Voraussetzungen für eine aufstrebende Entwicklung des Dorfes geschaffen wurden.



Niederdorf blickt in die Zukunft, so lesen wir auf dem Transparent, das wir vor den Kreuzungen zur Umfahrungsstraße aufstellen möchten. Niederdorf hat nun wieder Lebensqualität erhalten und es liegt nun an uns, dass wir unserem Dorf einen neuen Inhalt verleihen und eine aufstrebende Gemeinde schaffen, in der wir uns alle, der Einheimische und der Feriengast, wohl fühlen. Dazu müssen wir alle beitragen. Die Gemeindeverwaltung wird dafür die Voraussetzungen schaffen und das Dorfgestaltungskonzept, das gemeinsam erarbeitet wurde, den finanziellen Möglichkeiten entsprechend umsetzen und verwirklichen. Schon im nächsten Monat werden die ersten Arbeiten zur weiteren Gestaltung dieses Dorfplatzes bis zur Kirchbrücke in Angriff genommen, wobei die heutige Staatsstraße in den Dorfplatz integriert wird. Schrittweise werden auch die anderen mit dem Dorfgestaltungskonzept verbundenen Arbeiten durchgeführt. Ein Aufruf ergeht an alle gast- und handelstreibenden Betriebe, in ihrem eigenen Interesse einen Beitrag zu leisten.

An dieser Stelle möchte ich einen aufrichtigen Dank an alle aussprechen, die zur Verwirklichung dieser Umfahrungsstraße beigetragen haben. Danken möchte ich besonders allen Landwirten, die ihre Gründe zur Verfügung gestellt und auch die

Villabassa, il tracciato della circonvallazione venne prolungato di circa 300 metri, raggiungendo il territorio comunale di Dobbiaco.

Nel 2002 infine la Giunta Provinciale riuscì finalmente a bandire i lavori, che vennero assegnati alla ditta PAC di Brescia, la quale iniziò i lavori nel mese di ottobre. Malgrado le difficili condizioni di lavoro e grazie all'impegno esemplare dei tecnici, della direzione lavori e soprattutto di tutti gli operai è stato possibile terminare l'opera entro i termini previsti.

Possiamo essere felici e soddisfatti per aver ottenuto dopo tanti anni di attesa finalmente una strada che soddisfa pienamente le necessità del paese. Ovviamente non è stato possibile soddisfare tutte le richieste avanzate dai cittadini, ma in via di massima si può affermare che la circonvallazione realizzata rappresenta la miglior soluzione possibile nell'interesse generale e inoltre rappresenta una grande opportunità per il futuro. Oggi l'intero paese di Villabassa guarda con ottimismo verso il futuro grazie alla circonvallazione. Ora è nelle nostre mani utilizzare le possibilità offerteci e lavorare con impegno per lo sviluppo futuro del nostro paese.

Vorrei a questo punto ringraziare tutti coloro che hanno contribuito alla realizzazione dell'opera, ma anche e soprattutto i cittadini di Villabassa che hanno sopportato con grande pazienza e comprensione gli inconvenienti causati dai lavori di costruzione.

Erschwernisse ihrer landwirtschaftlichen Arbeit während der Bauzeit in Kauf genommen haben. Nicht zuletzt möchte ich der gesamten Bevölkerung von Niederdorf, vor allem den unmittelbaren Anrainern, einen aufrichtigen Dank aussprechen, die ein großes Verständnis für den Lärm, die Umweltbelastung und die oft unertragbare Staubeentwicklung aufgebracht haben.

Wie geht es nun weiter?

In den nächsten Wochen werden alle Planierungsarbeiten abgeschlossen und die landwirtschaftlichen Wege hergerichtet und asphaltiert. Die Begrünung der landwirtschaftlichen Flächen soll gemäß Vereinbarung zwischen der Baufirma und den Landwirten von den Bauern selbst

durchgeführt werden, was voraussichtlich wohl erst im Frühjahr erfolgen kann. Gemäß derzeitigem Arbeitsplan müssten sämtliche Arbeiten innerhalb 15. Dezember dieses Jahres abgeschlossen sein.

Ich wünsche mir und uns allen, dass diese Umfahrungsstraße, so wie es einst die Durchzugsstraße war, Segen für unser Dorf bringt, dass wir alle neue Lebensqualität erhalten und dass Niederdorf wieder ein aufstrebendes Dorf wird und mit Zuversicht und Begeisterung in die Zukunft blicken kann.

*Der Bürgermeister
- Dr. Johann Passler -*

Spero vivamente che la circonvallazione, così come in passato la strada attraverso il paese, possa rappresentare un bene per il paese, per poter guardare con ottimismo al futuro di Villabassa.

*Il Sindaco
dott. Johann Passler*

Niederdorfer Ausstellung in Berlin

Die Ausstellung „Rückkehr ins Leben“ der Gemeinde Niederdorf, welche den Transport der 139 Sippen- und Sonderhäftlinge von Dachau nach Niederdorf-Prags und deren Befreiung zum Thema hat, wurde im Laufe des Jahres 2005 neben Niederdorf (Museum Haus Wassermann) in München (Hanns-Seidl-Stiftung), Dachau (Rathaus), Innsbruck (Universität) und Brixen (Hotel Elephant) gezeigt. Im Sommer 2006 wird die Niederdorfer Ausstellung auch in der deutschen Hauptstadt Berlin zu sehen sein. Von Juli bis einschließlich Oktober 2006 wird die Ausstellung in der Gedenkstätte „Deutscher Widerstand“ präsentiert werden.

Es ist für die Gemeindeverwaltung eine große Ehre und eine große Freude, dass die Ausstellung an diesem geschichtsträchtigen Ort gezeigt werden kann, nämlich in genau jenen Räumlichkeiten, wo der gescheiterte Umsturzversuch von Claus Graf Schenk von Stauffenberg im Juli 1944 stattgefunden hat.

Die Tatsache, dass diese Ausstellung nun auch in Berlin gezeigt wird, beweist erneut den großen Erfolg und die internationale Anerkennung des von der Gemeinde Niederdorf in Zusammenarbeit mit der Prager Hoteliersfamilie Heiss, dem Autor Hans-Günter Richardi und der Grafikerin Uschi Vierheller realisierten Projektes.

Mostra di Villabassa a Berlino

La mostra „Ritorno alla vita“, la quale illustra la liberazione a Villabassa di 139 ostaggi illustri delle SS provenienti dal campo di concentramento di Dachau, dopo essere stata presentata a Monaco di Baviera, Dachau, Innsbruck e Bressanone farà tappa a Berlino. Il centro di documentazione „Gedenkstätte Deutscher Widerstand“ sarà infatti la sede della mostra nell'estate del 2006.

Per l'amministrazione comunale di Villabassa ciò rappresenta un grosso onore e una grande soddisfazione, dato che si tratta del luogo dove il conte von Stauffenberg nel luglio del 1944 aveva tentato il colpo di stato contro il regime nazista.

La mostra di Berlino rappresenta l'ennesimo riconoscimento internazionale per il progetto realizzato dal comune di Villabassa in collaborazione con la famiglia Heiss dell'Hotel Lago di Braies, il giornalista Hans-Günter Richardi e lo studio grafico Vierheller.

Dolomiti-Nordic-Ski

Das Hochpustertal - Ein Winterparadies für Langläufer

Das Hochpustertal bietet erstklassige Voraussetzungen für den nordischen Wintersport. Auf einem 200 km langen und sorgfältig gepflegten Loipennetz für jeden Anspruch - vom gemütlichen Skiwanderer bis zum Leistungssportler - finden Langläufer ideale Voraussetzungen für die Ausübung ihrer Sportart.

Dolomiti-Nordic-Ski: Europas größtes Langlaufkarussell

Das Hochpustertal gilt zweifelsohne als das Herzstück des Dolomiti-Nordic-Ski. Europas größtes Lang-

laufkarussell umfasst insgesamt 1.000 km Langlaufpisten, welche die Ortschaften miteinander verbinden.

Unter dem Vorsatz, das Langlaufvergnügen zu optimieren, wurde das Projekt Dolomiti-Nordic-Ski vom Tourismusverband Hochpustertal (Südtirol) in Zusammenarbeit mit sieben weiteren Talschaften, nämlich Cortina d'Ampezzo, Rasen-Antholz, Misurina-Auronzo, Gsies-Welsberg-Taisten, Comelico-Sappada, Alta Badia und Hochpustertal-Sillian, ins Leben gerufen.

Am 13. April 2005 wurde das Organisationskomitee des Dolomiti-

Nordic-Ski (C.O. DNS) gegründet. Die Verantwortlichen haben sich zum Ziel gesetzt, das größte Skilanglaufgebiet Europas noch professioneller zu koordinieren und zu vermarkten.

Da die Schneegarantie von den Initiatoren bereits ab dem 23. Dezember 2005 versichert wird, können sich alle Liebhaber dieser Wintersportart auf eine lang andauernde Saison auf den herrlichen Loipen freuen. Ein wichtiger Schritt in Richtung Optimierung des Angebots ist in der Preisstaffelung und Nutzbarkeit der Karten gemacht worden.

Tourismusverein Niederdorf

Kartenpreise Dolomiti-Nordic-Ski

Tageskarten Hochpustertal:	3,00 € für Einheimische und Gäste
Wochenkarten Hochpustertal:	10,00 € für Einheimische und Gäste
Saisonkarten Hochpustertal:	30,00 € für Einheimische
Saisonkarten Hochpustertal:	40,00 € für Gäste
Wochenkarten Dolomiti-Nordic-Ski	15,00 € für Einheimische und Gäste
Saisonkarten Dolomiti-Nordic-Ski	60,00 € für Gäste
Saisonkarten Dolomiti-Nordic-Ski	50,00 € für Einheimische

FIS-Tesserierte erhalten auf die Saisonkarte Dolomiti-Nordic-Ski 10% Rabatt.



Sportliche Highlights

14.01./15.01.2006: 30. Pustertaler Skimarathon

Um den Wünschen der Athleten nachzukommen, wird der Pustertaler Ski-Marathon im kommenden Jahr an zwei Tagen ausgetragen. Am Samstagmorgen findet der Pustertaler Ski-Marathon „Klassik“ von Toblach über Niederdorf bis Prags, und am Sonntagmorgen der Pustertaler Ski-Marathon „Skating“ von Toblach über Innichen bis Sexten statt. Neben Einzelwertungen wird auch eine Kombinationswertung vorgenommen.

05.02.2006: 29. Internationaler Volkslanglauf Toblach-Cortina

Ein Familienbetrieb mit Tradition Geschäft Pescosta

Im Jahre 1936 flaute der Tourismus, der um die Jahrhundertwende und nach dem 1. Weltkrieg im Pustertal Einzug gehalten hatte, wieder langsam ab. Auch Niederdorf blieb laut Dorfchronik von dieser weltweiten Wirtschaftskrise nicht verschont.



Das Lercher Haus in der Marconistraße (heute Jakob-Traunsteiner-Straße) vor dem Abbruch im Jahr 1989

In dieser schwierigen Zeit schloss der „Lercher Laden“ und für Frau Berta Pescosta geb. Walch ergab sich nun die Gelegenheit, ihren alten Beruf als Verkäuferin wieder aufzunehmen. Frau Berta war mit Alois Pescosta verheiratet und hatte vier Mädchen: Paula, Berta, Maria und Irma. Auch das-



Gründerin Berta Pescosta, geb. Walch mit Ehemann Alois Pescosta und Tochter Berta

bestärkte sie in ihrem Vorhaben und so mietete sie das Lokal und suchte um die Verkaufslizenz für Stoffe und Kurzwaren an.



Das Ehepaar Alois und Berta Pescosta

Doch der Anfang war schwer. Um die Regale ein wenig zu füllen, wurden die Stoffballen längs hineingelegt. Da gab es Stoffe für farbige Schürzen, Lister für Sonntagsschürzen, blaue Schürzen für die Männer, Hemden-, Hosen-, Kleider- und Mantelstoffe, weiße und ungebleichte Leintuchballen, Barchend für Hemden und Leintücher, Bettfedern und Inlette, Stoff für Tischtücher und Servietten, Hand- und Geschirrtücher.

Im Schrank für Kurzwaren lagen Zwirne, anfangs noch im Yardmaß, Hand- und Maschinentäden, Knöpfe, Druckknöpfe, „Haftlan“ in Dutzend oder Gross, Strick- und Häkelnadeln, Stecknadeln, Meterbänder, Stopfgarne, Stopfkugeln, Scheren sowie verschiedene Gummibänder - auch gelochte, die man zum Festhalten der Strümpfe benötigte.

Die Wolle lag in Strähnen da, die zu Hause mit der „Hospl“ abgewickelt werden musste.

An Fertigwaren gab es nur Strümpfe aus Baumwolle und feiner Seide, an

denen allerdings sehr leicht die Maschinen liefen, außerdem Herrensocken und die nötigen Sockenhalter, Hemdleibchen usw.

Langsam ging es mit dem Geschäft voran. Die Kunden kamen und läuteten an der Glocke. Dies war das Zeichen für Berta im Nebenhaus und sie kam sofort herbeigeeilt, öffnete und bediente mit viel Hingabe und Geschick die Kunden. Ihre Kinder mussten ihr, so gut sie konnten, an die Hand gehen und wurden angehalten, stets freundlich zu grüßen, zu danken und, wenn etwas fehlte, einen Ersatz anzubieten.

Frau Irma, die Tochter der Firmengründerin, kann sich noch an einzelne Preise erinnern: der Schurzstoff kostete 1 Lira und 50 Centesimi, ein vielfaches hingegen ein Mantelstoff, nämlich um die 36 Lira pro Meter.

Doch dann kam eine schwierige Zeit: die Option. Die Familie Pescosta hat sich für das Auswandern entschieden und so fuhr Frau Berta mit ihrem Bruder nach Österreich, um sich nach einem geeigneten Objekt umzusehen. Sie kamen enttäuscht zurück und sagten nur: „Hoffentlich, hoffentlich brauchen wir nicht von hier wegzuziehen. Es ist nirgends so schön wie in Niederdorf!“

Dann kam der Krieg und mit ihm die Teuerung. Die Baumwolle wurde mit anderen Fäden gemischt. Der Stoff, die sogenannte „Tipo-Ware“, und die Zwirne rissen leicht und hielten nicht lange. Die Ware wurde rationalisiert. Zum Erwerb von Stoffen und Zwirnen wurden Karten eingeführt. Weil Manches auch ohne Punkte abgegeben wurde, mangelte es nach und nach an allem. Frau Berta war sehr bemüht, Ware für ihre Kund-



schaft zu beschaffen, und gar manchmal fuhr sie während der Kriegszeit, trotz Tieffliegeralarm, zu ihren Lieferanten.

Im Mai 1945 kam dann endlich das Kriegsende und alle waren erleichtert. Im Geschäft ging es aber noch einige Zeit mit den Punkten weiter, d.h. auch mit dem begrenzten Angebot an Ware. Um die Regale wieder voll zu bekommen, wurden sogar Grödner Schnitzwaren eingekauft, die natürlich selbst in Gröden geholt werden mussten. So fuhren Frau Berta und ihre Kinder meist per Anhalter dorthin, da es noch keine Busse gab und der Zug in der ersten Zeit ja nur bis Percha fuhr, da dort die Eisenbahnbrücke gesprengt worden war. Vielfach wurden sie damals von den Amerikanern auf Teilstrecken mitgenommen. Die Lage besserte sich langsam, und trotzdem war die größte Arbeit die Beschaffung der Ware.

In dieser Zeit half vor allem Tochter Berta bei der Führung des Ladens, denn sie sollte eines Tages das Geschäft übernehmen. Eine schlimme Rippenfellentzündung machte diese Pläne zunichte. 1948, nach ihrem Tod, wurde ihre Schwester Irma heimbeordert, die bis dahin eine Lehrstelle im Nachbardorf inne hatte. Auch Schwester Maria half im Laden mit.

Frau Irma besuchte dann regelmäßig die traditionellen Märkte im Pustertal. Auf dem Stegener Markt, den Märkten in Toblach und Innichen wurden die Waren feilgeboten, welche mit dem Pferdefuhrwerk dorthin gebracht wurden. Zur Reservierung des Platzes musste sich der „Vorbote“ mit dem Fahrrad bereits um 5 Uhr dort einstellen. Die Theken wurden mit „Böcklan“ und Brettern erstellt, Schatten spendeten größere Sonnenschirme. Im Geschäft blieb nur Mutter Berta zurück, alle anderen hatten „Außendienst“. Zu Mittag mussten die mitfahrenden Kinder auf

die Ware aufpassen, damit die Erwachsenen essen gehen konnten. Diese Tradition wurde bis in die 60er Jahre beibehalten. In der Folge nahmen der öffentliche, wie auch der private Verkehr nach und nach zu und so sahen Frau Berta und Tochter Irma nicht mehr die Notwendigkeit, diese mühevollen Arbeit auf den Märkten weiterzuführen.

Das etwas abgelegene Geschäft in der heutigen Jakob-Traunsteiner-Straße wurde 1954 an die Hauptstraße verlegt, wo es sich heute noch befindet. Sebastian Schmiedhofer, Ehemann von Frau Irma, hatte dort das Ascherhaus gekauft und umgebaut. Damals gab es, so erinnert sich Frau Irma, die ersten Konfektionshemden, die sich wie die frischen Semmeln verkauften. Langsam nahm der Einfluss der Konfektion zu und verdrängte fortan den Stoff.



*Geschäft und Haus Schmiedhofer im Jahre 1956
anlässlich der Primiz von Ausserhofer Alois*

1961 wurde das Geschäft umgebaut und um einen Raum verlängert.

Das Sortiment wurde erweitert und nun wurden zusätzlich Unterwäsche, Spiel- und Papierwaren, Arbeitsbekleidung, Decken und Betten angeboten. Mit der Übergabe des Geschäftes an Tochter Irma wurden die Räumlichkeiten nochmals vergrößert.

Die Schwester Maria und Mutter Berta halfen weiterhin tatkräftig mit.

1976 beendete Martha, die Tochter von Frau Irma, ihre Ausbildung und anschließende Lehre bei der Firma Eccel Decorona in Bozen und kehrte nach Niederdorf zurück. Sie bemühte sich zusammen mit Mutter Irma und Tante Maria stets den Kundenwünschen gerecht zu werden. Der Erfolg blieb nicht aus und die erste Ver-



Das Haus vor dem Umbau im Jahr 1984

käuferin musste angestellt werden. Die Warenpalette wurde immer größer und im Jahre 1985 wurde erneut eine Erweiterung durchgeführt. Um den Heimtextilien mehr Raum zu geben, wurde die Verkaufsfläche beinahe verdoppelt. Mit diesem Umbau stieg der Personalbedarf und so kehrte auch Berta, Marthas Schwester, heim, nachdem sie bis dahin in der Zentralbuchhaltung Athesia in Bozen und in der Firma Dator in Bruneck gearbeitet hatte. Dieser Schritt war auch notwendig, um Mutter Irma zu entlasten, die ihrerseits mit der Pflege des querschnittgelähmten Sohnes Karl voll ausgelastet war. In der Buchhaltung wurde das Team vom Haus-

herren Sebastian unterstützt, der sich auch weiterhin um die finanziellen Belange der Firma kümmerte. Unter seiner Führung wurde im Jahre 1995 erneut umgebaut.



Die Kinderabteilung wurde im neuen Raum im Untergeschoss angesie-

delt. Zusätzlich zu den Familienangehörigen arbeiteten lange Jahre bis zu fünf Angestellte im Betrieb. Alle haben mit ihrem Können, ihrer Loyalität zur Familie Schmiedhofer und zum Betrieb, aber vor allem mit ihrem vollen Einsatz zum Erfolg des Geschäftes beigetragen und dadurch konnte auch eine angenehme Familienatmosphäre gewährleistet werden.

Nach dem plötzlichen Tod von Sebastian Schmiedhofer im Jahr 1999 übertrug Frau Irma die Führung des Geschäftes ihren Töchtern Berta und Martha. So sind es heute die Enkelinnen der Geschäftsgründerin, die den Betrieb führen.

Ihnen war Liebe und Freude an der Arbeit zum Teil schon in die Wiege gelegt worden. Von Kindesbeinen an wurden sie immer wieder mit kleinen Arbeiten betraut und sie sind so in den Betrieb „hineingewachsen“. Trotzdem werden sie immer häufiger mit neuen Problemen konfrontiert, da sich die Führung des Geschäftes

seit der Gründung grundlegend geändert hat. Mehr denn je werden sie durch neue Marktsituationen gefordert und müssen sich mit den Trends der Zeit auseinander setzen. Trotzdem haben sie das Motto der Geschäftsgründerin übernommen: mit viel Freundlichkeit und Verständnis den Kunden begegnen und sie mit fachlicher Kompetenz und Erfahrung beraten.

Im kommenden Jahr 2006 wird das Geschäft Pescosta das 70-jährige Betriebsjubiläum feiern. Eine lange Zeit, auf welche die Familie mit Stolz zurückblicken kann. An dieser Stelle möchte sich die Familie Schmiedhofer bei all ihren Kunden und Angestellten, welche bisher zum Fortbestand des Geschäftes beigetragen haben und hoffentlich noch beitragen werden, ganz herzlich bedanken und ein herzliches Vergelt's Gott anbringen.

Berta Schmiedhofer

Luzifers Krampusclub Niederdorf

Pustertaler Krampustreffen

Heuer wird in Niederdorf erstmals ein Toifflauf organisiert. Die Idee stammt von einigen begeisterten Mitgliedern des „Luzifers Krampusclub Niederdorf“, die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein abgehalten. Das Krampus- oder Teufellaufen ist ein alter Brauch, der vermutlich dazu beitragen sollte, für einen guten Winter zu bitten und böse Geister fernzuhalten. Es handelt sich nicht ausschließlich um einen Tiroler Brauch; auch in anderen Alpenregionen, in Österreich, der Schweiz, in Deutschland und Slowenien ziehen viele teils originell maskierte in der Zeit von Mitte November bis Mitte Dezember in organisierten Schauläufen durch die Straßen.

Das Pustertaler Krampustreffen findet in Niederdorf am Freitag, den 02. Dezember um 20 Uhr statt. Der Ablauf ist wie folgt vorgesehen: Die Krampusse, schätzungsweise zwischen 100 und 150 aus dem Raum Pustertal, treffen sich am Westeingang des Dorfes bei der Fraktionshalle um ca. 19.00 Uhr und ziehen sich dort auch um. Um 20 Uhr beginnt der Umzug. Dieser führt von der Fraktionshalle über die Hans-Wassermann-Straße bis zum Von-Kurz-Platz. Die Gruppen starten alle einzeln, werden am Hauptplatz separat vorgestellt und treten beim Eintreffen der nächsten Gruppe ab. Sobald sämtliche Krampusse ihren Umzug beendet haben, werden sie gemeinsam den Von-Kurz-Platz „ausläuten“.



Der „Luzifers Krampusclub Niederdorf“ und der Tourismusverein werden sich für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung einsetzen.

Hubert Burger

Kirchenchor Niederdorf

Ausflug nach Kloster Marienberg



Der Kirchenchor Niederdorf vor dem Kloster Marienberg

Am Sonntag, dem 18. September, hat der Kirchenchor Niederdorf einen Ausflug nach Marienberg unternommen. Bereits am frühen Morgen machte man sich unter der bewährten Leitung von German Gasser auf die Reise. Pfarrer Franz König ehrte den Kirchenchor mit seiner Anwesenheit. Auch Ehrenmitglieder sowie einige Angehörige von Chormitgliedern gesellten sich zur Reisegruppe, die froh gelaunt dem Reiseziel entgegen sah. Nach einem kleinen Frühstück in Rabland und einem kurzen Zwischenstopp bei der Wallfahrtskirche Maria Lourdes in Laas erreichte die Reisegruppe am späten Vormittag das Kloster Marienberg.

Um 11 Uhr stand dort die musikalische Gestaltung einer Hl. Messe auf dem Programm, welche von Domdekan Johannes Noisternigg und anderen Priestern gefeiert wurde. Der Kirchenchor umrahmte das Amt mit der „Missa brevis“ von Gounod und einigen geistlichen Gesängen. Ein junger Benediktinerpater, der in Maria Einsiedeln Kirchenmusik studiert,

unterstützte den Organisten in der Registrierung der Orgel - das Spielen auf einem „fremden“ Instrument stellt für jeden Musiker eine große Herausforderung dar - und sorgte für das Ein- und Auspiel.

Nach der Hl. Messe führte ein Pater die Reisegruppe durch die Krypta des Klosters und erzählte einige interessante Dinge über die Geschichte der Benediktinerabtei. Nach einem kleinen Aperitif - es gab Weißwein und Kuchen - verließen die Niederdorfer Marienberg und machten sich auf den Weg nach Glurns, wo im Hotel Post ein vorzügliches Mittagessen eingenommen wurde. Luise Jaeger bat eine Bekannte, und zwar die Öbfrau des „Vinschger Chores“, Anna Riedl, um eine kleine Stadtführung. Diese spontane Aktion fand großen Anklang. Auf der Rückreise machte der Kirchenchor noch in Schlanders Halt, um in geselliger Runde das „traditionelle“ Eis genießen zu können, das German Gasser bei Ausflügen zu „spendieren“ pflegt. Beim Lodenwirt in Vintl gab es noch ein Abendessen und danach kehrte die Reisegruppe, froh und zufrieden über den schönen Tag, den man gemeinsam erlebt hatte, nach Niederdorf zurück.

Günther Walder



Beim Lodenwirt in Vintl in fröhlicher Runde

Musikkapelle Niederdorf - Landeswertungsspiel 2005

Interview mit Kapellmeister Korbinian Hofmann



Die Musikkapelle Niederdorf beim Landeswertungsspiel im Konzertsaal "Joseph Haydn" in Bozen

Die Musikkapelle Niederdorf hat beim Landeswertungsspiel des Verbandes Südtiroler Musikkapellen in der Leistungsstufe B (Mittelstufe) ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt und mit 91,35 Punkten alle anderen Konkurrenten hinter sich gelassen. Auch Monate nach diesem großen Erfolg ist die Freude darüber immer noch deutlich zu spüren. Den größten Anteil am erfolgreichen Abschneiden hatte wohl Korbinian Hofmann. So habe ich mich dazu entschlossen, einige Fragen an den Kapellmeister zu richten und damit dessen Sicht der Dinge in den Mittelpunkt zu stellen.

Günther Walder

Frage 1: Welche Überlegungen haben dich dazu veranlasst, mit der Musikkapelle Niederdorf an einem Landeswertungsspiel teilzunehmen?

Ich bin nun schon seit vier Jahren als Kapellmeister in Niederdorf tätig. Mein Bestreben war es immer, möglichst gut und auch effizient zu arbeiten. Die Musikantinnen und Musikanten haben mich und meine Ar-

beitsweise von Anfang an voll akzeptiert und es ist uns in den letzten Jahren gelungen, einige sehr tolle Projekte gemeinsam zu verwirklichen. Mittlerweile kennt die Kapelle mich und weiß, was ich will, und auch ich kenne die Kapelle so gut, dass ich ungefähr abschätzen kann, was wir gemeinsam leisten können. So schien mir die Zeit reif, unsere Leistung auch einmal von einer Fachjury bewerten zu lassen.

Frage 2: Welche Hürden galt es zu bewältigen, um eine möglichst erfolgreiche Teilnahme zu sichern?

Beim Wertungsspiel sind zwei Werke vorzutragen, ein so genanntes Pflichtstück, das vom Blasmusikverband vorgegeben ist, und ein Selbstwahlstück, welches man frei wählen kann, das aber in der Schwierigkeit der gewählten Leistungsstufe sein muss.

Die erste Hürde war: Ist das Pflichtstück für uns geeignet? Können wir mit unserer Besetzung und unseren Möglichkeiten dieses ordentlich spielen? Das Pflichtstück passte für uns und es galt nun, ein Selbstwahlstück

zu finden, bei dem wir unsere Stärken ausspielen können und unsere weniger starken Seiten nicht so offen präsentieren müssen.

Die zweite Hürde war der Programmablauf im Vereinsjahr: können wir es unseren Musikantinnen und Musikanten zumuten, an einem Wettbewerb teilzunehmen? Sollen wir nach einer für uns sehr anstrengenden Zeit im Mai auch noch zum Wertungsspiel nach Bozen fahren? Können wir uns in dieser Zeit überhaupt ordentlich vorbereiten?

Wir haben uns entschlossen, dieses Ziel zu verfolgen und in unseren Jahresablauf einzuplanen.

Unseren ersten musikalischen Höhepunkt im Vereinsjahr hatten wir heuer bereits am 19. März beim Konzert für die Grundschüler, das für uns alle ein besonderes Erlebnis war. Nun hatten wir den nötigen Freiraum, um uns möglichst gut auf unser Wertungsspiel am 12. Juni zu konzentrieren.

Frage 3: Wer waren die Bewerter und nach welchem System wurde gewertet?

Die Bewerter waren international anerkannte Blasmusikfachleute aus dem europäischen Ausland.

Dieter Böck - Bayern (D)

Franz Barthold - Baden Württemberg (D)

Johann Ebner - Salzburg (A)

Philipp Fruhmann - Steiermark (A)

Willi Büchel - Liechtenstein

Gewertet wurde in der so genannten offenen Wertung nach den Richtlinien des CISM (Europäischer Musikbund), dem der Verband Südtiroler Musikkapellen angehört. Das bedeutet: gleich im Anschluss an den musikalischen Vortrag gibt jeder der fünf

Wertungsrichter für 10 ausgewählte Wertungskriterien, wie z. B. Tempo, Rhythmus, Intonation, Interpretation, usw. Noten von 10 abwärts. Alle erreichten Punkte werden zusammengezählt und der Durchschnitt ausgerechnet. Wir haben bekanntlich 91,35 Punkte erreicht.

Frage 4: Wie beurteilst du das Bewertungssystem? Was ist gut daran, was weniger?

Es gibt eine große Schwierigkeit beim Bewerten von Musik: eine musikalische Leistung lässt sich nicht so absolut messen wie eine sportliche, wo man die Geschwindigkeit, die Höhe oder die Weite sehr genau messen kann; eine musikalische Bewertung hängt auch sehr von den Vorlieben und Ansprüchen des Bewerbers ab; aber bei fünf Bewertern ist die Chance groß, dass ein faires Ergebnis herauskommt. Das Tolle an der offenen Wertung ist, dass man das Ergebnis gleich anschließend erhält. Es sind schon bewegende Momente: man sitzt auf der Bühne und sieht die Noten der Bewerber für die einzelnen Wertungskriterien. Auch für die Zuhörer im Konzertsaal ist es sehr interessant, das Ergebnis immer gleich zu hören. Für die Bewerber ist es allerdings eine große Herausforderung, alle Kapellen nach dem gleichen Maßstab zu messen. Sie können sich nicht oder nur sehr begrenzt unterhalten und auch nicht miteinander beraten.

Die zweite Schwierigkeit liegt darin, dass man genau zum richtigen Zeitpunkt gut spielen soll. In diesen 20 Minuten, die der Vortrag dauert, muss man die Nervosität, die ohne Zweifel bei den meisten auch dabei ist, möglichst gut im Griff haben. Außerdem spielt man in einem Saal, den man nicht kennt. Man weiß nicht, ob und wie man seine Musikkollegen hört, und man hat nicht viel Zeit, sich darauf einzustellen. Diese Voraussetzungen sind natürlich für alle Teilnehmer gleich und es kann durchaus vorkommen, dass eine Kapelle, die das ganze Jahr über sehr ordentlich

spielt, genau in diesen zwanzig Minuten mit den gegebenen Umständen nicht so gut zurechtkommt und so eine Wertung zustande kommt, die dem Wert der Kapelle absolut nicht entspricht. Theoretisch geht es natürlich auch umgekehrt.

Wir haben versucht, uns so gut wie möglich vorzubereiten. Wir haben unsere letzte Probe vor dem Auftritt im Vereinslokal der Feuerwehr abgehalten, bei der wir uns auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich für die Gastfreundschaft bedanken. Wir wollten sehen, ob wir auch bei ungewohnten Bedingungen spielen können. Außerdem haben wir versucht, unsere Erwartungen nicht zu hoch zu schrauben, und so konnten wir einfach aufspielen und unsere gewohnte Leistung bringen. Vor allem aber waren wir imstande, unsere Freude und die Begeisterung in und mit der Musik zu vermitteln. Es ist uns offensichtlich sehr gut gelungen.

Frage 5: Welche Eindrücke sind dir besonders in Erinnerung geblieben vom Auftritt der Musikkapelle im Konzertsaal „Joseph Haydn“?

Die gespannte und erwartungsvolle Atmosphäre in und um das Konzerthaus bei allen, die den Auftritt noch vor sich hatten, und die nachdenklichen oder freudigen Mienen nach dem Auftritt waren schon ein Erlebnis. Für mich das tollste Erlebnis war einerseits die Aussage des Bewerbers Willi Büchel aus Liechtenstein beim anschließenden Bewertungsgespräch, der sagte: „Es hat Spaß gemacht, euch zuzuhören“. Somit haben wir unser größtes Ziel erreicht: unsere Musik muss auch unseren Zuhörern Spaß und Freude machen, die Begeisterung muss rüberkommen. Noch toller war die sichtliche Freude und Begeisterung unserer Musikkantinnen und Musikanten über diesen doch unerwarteten Erfolg. Unsere Arbeit hatte sich gelohnt.

Frage 6: Welchen Nutzen kann die Musikkapelle aus dem erfolgreichen Abschneiden ziehen?

Wir wissen jetzt, was wir leisten können, wenn alle zusammenhalten und an einem Strang ziehen. Wir wissen, dass unser eingeschlagener Weg der richtige ist und wir werden versuchen, immer wieder unsere Freude an der Musik auch auf das Publikum überspringen zu lassen.

Frage 7: Welche großen Ziele hast du dir für das kommende Vereinsjahr gesetzt?

Unser nächstes großes Ziel ist unser Frühjahrskonzert am Palmsonntag, zu dem ich jetzt schon alle Niederdorferinnen und Niederdorfer herzlich einladen möchte.

Ich möchte mich auf diesem Wege noch einmal beim Vorstand und bei jeder einzelnen Musikantin und jedem einzelnen Musikanten für die Bereitschaft, sich auf dieses Wagnis einzulassen, sowie für die tolle Mitarbeit während der nicht immer einfachen Vorbereitung ganz herzlich bedanken. Wir haben gemeinsam etwas Großartiges geleistet. Ebenso möchte ich noch anmerken, dass eine solche Leistung nicht von heute auf morgen zu erreichen ist. Neben der umsichtigen organisatorischen Führung durch den gesamten Vorstand und den Obmann Egon Obersteiner trägt jeder Musikant und jede Musikantin dazu bei, dass Vereinsarbeit erfolgreich gestaltet wird. Man sieht hier das Ergebnis, wenn einzelne Musikanten jahrelang zu Hause oder im Probelokal eigenständig üben, um ihr Instrument immer besser zu beherrschen. Das geht nicht von heute auf morgen und schon gar nicht von alleine! Auch meine Vorgänger, allen voran unseren geschätzten Josef Walder, aber auch Astrid Bär möchte ich an dieser Stelle erwähnen. Sie haben die Musikkapelle durch ihren jahre- bzw. jahrzehntelangen Einsatz dorthin gebracht, wo ich sie dann übernommen habe. Man kann ja nicht in vier Jahren aus dem Nichts eine funktionierende Kapelle zaubern. Ich freue mich, dass ich hier sein kann und bedanke mich noch einmal bei allen für die tolle Zusammenarbeit.

Hohe Auszeichnung in Innsbruck verliehen

Verdienstmedaille des Landes Tirol für Andreas Burger und Pepi Fauster

Der Hochunserfrauentag steht in Tirol seit jeher im Zeichen der traditionellen Landesehrung. Die beiden Landeshauptleute Herwig van Staa und Luis Durnwalder konnten am 15. August 2005 in Innsbruck wieder zahlreiche Persönlichkeiten aus

Nord-, Ost- und Südtirol mit dem Verdienstkreuz bzw. der Verdienstmedaille des Landes Tirol auszeichnen. Unter den Geehrten befanden sich heuer auch zwei Niederdorfer, Andreas Burger und Pepi Fauster, welche die Verdienstmedaille des Landes

Tirol entgegennehmen durften. Diese Medaille ist die vierthöchste Ehrung des Landes Tirol nach dem Ehrenring, dem Ehrenzeichen und dem Verdienstkreuz.



Andreas Burger



Pepi Fauster

Im Jahre 1948 trat er der Musikkapelle Niederdorf bei. Von 1957 bis 1972 gestaltete er das Geschehen des Vereines entscheidend mit. Vorstandsmitglied war er von 1957 bis 1959, von 1960 bis 1963 Obmannstellvertreter. Als Obmann leitete er von 1964 bis 1972 mit geschickter Hand den Verein, wofür er vom Verband Südtiroler Musikkapellen mit dem Verbandsabzeichen in Silber ausgezeichnet wurde.

Weiters ist Andreas Burger seit 68 Jahren aktives Mitglied des Kirchenchores von Niederdorf und er war als Notenarchivar jahrzehntelang für Ordnung und Sauberkeit im Notenarchiv des Kirchenchores zuständig. Ihm ist es zu verdanken, dass viele alte und handgeschriebene Notenpartituren bei Entrümpelungsaktionen gerettet wurden und bis heute erhalten sind.

Bis zum Jahre 1998 blieb Andreas Burger der Musikkapelle Niederdorf als aktives Mitglied treu, wofür er das Ehrenzeichen des VSM in Großgold für 50 Jahre Mitgliedschaft entgegennehmen durfte.

Für seine Verdienste und seinen Einsatz wurde Andreas Burger von der Gemeinde Niederdorf mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

Er begann seine blasmusikalische Laufbahn im Jahre 1970 in den Reihen der Musikkapelle Niederdorf. Im Jahre 1986 begann er seine Mitarbeit im Verband Südtiroler Musikkapellen als stellvertretender Jugendleiter des Bezirkes Bruneck und übernahm 1989 das Amt des Bezirksjugendleiters. 1992 berief ihn die Generalversammlung des VSM zunächst zum Verbandsjugendleiter-Stellvertreter und 1995 zum Verantwortlichen für die Jugendarbeit auf Landesebene.

In dieser Funktion arbeitete Pepi Fauster seither mit Sachkenntnis und großem Einsatz an der Umsetzung eines zeitgemäßen und fachlich fundierten Ausbildungssystems für Nachwuchsmusikanten. Vorrangiges Anliegen war ihm stets eine enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Musikerziehung, wodurch er neue Wege in der Vorbereitung auf das Jungmusiker-Landesabzeichen eröffnete.

Neben seiner Funktion im VSM ist Pepi Fauster seit 1997 auch erfolgreicher Kapellmeister der Musikkapelle Toblach und vertritt seit 2004 den VSM im Verwaltungsrat des Institutes für Musikerziehung. Im Herbst des vergangenen Jahres wurde er zudem zum Koordinator des Lehrganges für Musikpädagogik an der bildungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bozen/Brixen ernannt.

Krippenfreunde Niederdorf

Warum Krippenbau mit Kindern?



Nachdem die Krippe Glaube, Tradition, Kultur und Kunst darstellt, regen wir durch die Krippenbaukurse Glaubenswissen, Traditionsbildung, kulturelles Geschehen und die Entfaltung der Volkskunst an. Für die Ortsgruppe ist es sehr wichtig, den Nachwuchs an die Krippe heran zu führen,

- um die Krippe über die Kinder wieder mehr in unsere Familien zu bringen

- um unserem Auftrag als Krippenbauer („In jedes Haus /Wohnung gehört eine Krippe“) gerecht zu werden und damit den Krippenge danken weiter zu geben.

Die Kinder sind die Krippenbauer von morgen.

Die Ortsgruppe beschäftigt sich vermehrt mit Jugendarbeit und hat für diesen Herbst, in Zusammenarbeit

mit der Grundschule, einen Krippenbaukurs mit Spanschachteln ausgeschrieben. Trotz des enormen Interesses musste die Teilnehmerzahl auf 15 Schüler beschränkt werden. Der Kurs hat am 06. Oktober begonnen. Die Kinder sind mit großem Eifer dabei.

Am 07. und 08. Dezember 2005 findet im Erdgeschoss der Gemeinde eine Krippenausstellung statt. Ausgestellt werden die Großkrippe für das Altersheim und die Schatullenkrippen (Spanschachtelkrippen).

Am 08. Dezember 2005 wird im Altersheim um 14.30 Uhr die Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl abgehalten.

Um 16.00 Uhr findet in der Alters-

heimkapelle ein Rorate mit Segnung und Übergabe der Krippen statt. Zum Rorate ist auch die Bevölkerung eingeladen. Anschließend gibt es einen kleinen Umtrunk für alle.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiter, sowie an alle, die uns als kulturinteressierte Spender großzügig unterstützt haben: die Gemeindeverwaltung Niederdorf, der Verband der Krippenfreunde Südtirols, die Sonderverwaltung der Fraktion Niederdorf, die Raiffeisenkasse Niederdorf und der Bildungsausschuss Niederdorf.

Die Ortsgruppe Krippenfreunde Niederdorf wünscht allen eine besinnliche Adventszeit, Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr.

Johann Plack

Krippenausstellung im Erdgeschoss der Gemeinde

07. Dezember 2005 von 15.00 Uhr bis 20.00 Uhr

08. Dezember 2005 von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr



Schatullenkrippe

Die Hirten führt ein Engel,
die Weisen führt ein Stern,
uns alle führt der Glaube
zum gleichen Gott und Herrn.
O höret seine Stimme
Und folget ihr recht gern!

Ein unbekannter Krippenfreund

Schützenkompanie „Johann Jaeger“ Niederdorf

Buchpräsentation

Am Samstag, dem 18. Juni 2005, fand in der Gemeinde Niederdorf eine Buchpräsentation statt. Der bekannte Historiker Dr. Egon Kühbacher präsentierte sein Werk, das den Titel „Das Niederdorfer Schützenleben im Rahmen des Tiroler Verteidigungswesens“ trägt. Hauptmann Richard Stoll konnte zu diesem Anlass viele Ehrengäste begrüßen, darunter den Landeskommendanten des Südtiroler Schützenbundes, Mjr. Paul Bacher, und seinen Stellvertreter, Mjr. Dr. Luis Zingerle.

In dem Buch geht Kühbacher auf Johann Jaeger, nach dem die wieder gegründete Schützenkompanie Niederdorf benannt ist, ein. Jaeger zählt zu den markantesten Persönlichkeiten in den Kämpfen von 1797 und 1809. Sein Heldentod am 5. Januar 1810 am Richtplatz in Niederdorf ist ein Zeugnis für die besondere Tapferkeit des Niederdorfer Schützenhauptmanns. Weiters berichtet das Buch über die Entwicklung des Schützenwesens in Tirol, die Rezeption und Handhabung des Landlibells im 16. und 17. Jahrhundert, die

Schießstände und das Standschützenwesen sowie über das Tiroler Schützenwesen seit dem Ende des 1. Weltkriegs.

Mjr. Dr. Luis Zingerle betonte in seiner Ansprache, dass es Kühbacher gelungen sei, die Geschichtstiefe des Tiroler Schützenwesens aus der Sicht des Hochpustertaler Raumes und besonders der Niederdorfer Ortsgemeinschaft zu beleuchten. Grußworte an die Besucher der Buchvorstellung richteten auch Mjr. Paul Bacher und Bürgermeister Dr. Johann Passler. Abschließend bedankte sich Hauptmann Richard Stoll bei allen, die am Zustandekommen des Buches mitgewirkt und das Vorhaben unterstützt haben.



Vorne sitzend v.l.n.r.: Fr. Siegfried Volgger, Dr. Egon Kühbacher, Hauptmann Richard Stoll

Hinten stehend v.l.n.r.: Landeskommendant-Stellvertreter Dr. Luis Zingerle, Major Leonhard Strasser, Bezirksmajor Heinrich Seyr, Landeskommendant Major Paul Bacher, Bürgermeister Dr. Johann Passler und Pfarrer Franz König

Das Buch „Das Niederdorfer Schützenleben im Rahmen des Tiroler Verteidigungswesens“ kostet 19 Euro und ist bei der Niederdorfer Schützenkompanie erhältlich.

*Schützenkompanie „Johann Jaeger“
Niederdorf*

Wiedergründungsfest der Schützenkompanie „Johann Jaeger“

Niederdorf

Großer Festakt und feierliche Angelobung



Ehrenhauptmann und Bezirkskurat Frater Siegfried Volgger während seiner Festansprache am Balkon des Niederdorfer Rathauses

Im Jahr 1922 wurden, mit Beginn der faschistischen Herrschaft in Südtirol, die Schießstandsgesellschaften verboten und damit auch jene von Niederdorf. Dem rührigen Hauptmann und langjährigen Pustertaler Bezirksmajor Richard Stoll ist es in den vergangenen Jahren gelungen, Männer und Frauen für eine Schützenkompanie im Dorf zu begeistern. Damit konnte die Schützenkompanie Nie-

derdorf wieder gegründet werden.

Zum Wiedergründungsfest der jungen Kompanie fanden sich viele Ehrengäste aus dem politischen und gesellschaftlichen Leben ein; mit ihrer Anwesenheit und ihren Grußworten unterstrichen sie, wie wichtig die Schützen und ihre Ideale auch heute noch sind. Bereits am Samstag war in einem Wortgottesdienst des Frei-



Die Schützenkompanie „Johann-Jaeger“ beim Ehrenschat am Hauptplatz von Niederdorf

heitskämpfers Johann Jaeger gedacht worden, dessen Todestag sich zum 195. Mal jährte. Nach der Gedenkfeier fand in der Niederdorfer Turnhalle ein gut besuchter Volksmusikabend statt.

Am Sonntag zeitig in der Früh krachten die Böller und holten die Leute aus den Betten. Der Höhepunkt der Feierlichkeiten war dann der Festgottesdienst am Dorfplatz von Niederdorf, an dem rund 100 Fahnenabteilungen und Schützenkompanien aus ganz Tirol teilnahmen. Auch eine Kompanie aus Bayern, und zwar die Gebirgsschützenkompanie Aschau im Chiemgau, und eine Kompanie aus Cortina d'Ampezzo, erwiesen den Niederdorfern durch ihre Anwesenheit eine besondere Ehre. Insgesamt an die 1.500 Schützen und Musikanten säumten den Hauptplatz in Niederdorf und boten ein „überwältigendes Bild“, wie es der Ortspfarrer Franz König in seiner Begrüßung formulierte. In seiner Predigt ermahnte er alle, den Glauben und die Tradition als „unser Erbgut“ zu leben und an die Jugend weiter zu geben, denn dies sei nicht nur Aufgabe der Schützen, sondern eines jeden Tirolers.

Mit seinen Worten nahm der Pfarrer vorweg, was auch die beiden Landeshauptleute Dr. Luis Durnwalder und Dr. Dr. Herwig van Staa in ihren Grußworten betonten. Bürgermeister Dr. Johann Passler nannte die wieder gegründete Schützenkompanie „ein wichtiges Glied im Schützenwesen des Landes und im kulturellen Leben des Dorfes“. Ehrenhauptmann und Bezirkskurat Frater Siegfried

Volgger betonte in seiner Festrede, dass in der heutigen Gesellschaft ein immer stärkerer Werteverlust spürbar sei. Daher seien die Schützen als „Wertegemeinschaft“ wichtiger und als „Kern unserer Tiroler Gesellschaft“ moderner denn je. Nicht kriegerische Waffen, sondern geistige seien heute vonnöten, um gegen den „schleichenden Feind, der den Glauben reformieren, die Tradition untergraben und dem Land ein anderes Gesicht verleihen will“, anzugehen.

*Schützenkompanie „Johann Jaeger“
Niederdorf*



Die Gedenkfeier beim Geburtshaus von Johann Jaeger (Tagger) anlässlich des 195. Todestages

Südtiroler Bauernbund - Bauernjugend - Bäuerinnenorganisation

Bräuche -

Ausdruck reicher Vergangenheit



Aufstellen des Kirchtamichl-Baumes

Die bäuerlichen Organisationen von Niederdorf beleben im Laufe ihres Arbeitsjahres zahlreiche Bräuche und Traditionen, so auch das „Kirchtamichl-Fest“. In diesem Bericht möchten wir deshalb den historischen Hintergrund dieses Festes kurz erläutern.

In Südtirol kennt jede Jahreszeit ihre typischen Feste und Bräuche, die meist im engen Zusammenhang mit dem kirchlichen Jahreskreis stehen.

Die Kirchweihe (auch Kircht genannt) war das größte Fest des herbstlichen Bauernjahres. Es war geprägt vom Ende des bäuerlichen Arbeitssommers: Bauern und Dorfleute hatten nun Geld und es konnte gefeiert und gekauft werden. So verbanden sich meist große Märkte und profane Feste mit dem Kirchweihfest.

Die Kirchweihe war eine Zeremonie, bei welcher eine neu erbaute oder ei-

ne Zeit lang ihrer Bestimmung entzogene Kirche feierlich geweiht wurde. Die Sitte, die Kirchen zu weihen, soll im 4. Jh. entstanden sein. Bei der jährlichen Wiederkehr dieses Tages wurde diesem Weihefest gedacht. Die Entstehung des Kirchweihfestes fällt in das 9. Jahrhundert. War es vorher nur üblich, eine hl. Messe zu lesen, so erlaubte nun Papst Gregor I., Zelte und Lauben um die Kirche aufzustellen und dort Feste zu feiern.

Neben dem Kirchweihfest der eigenen Pfarrkirche enthält der kirchliche Festkalender vier weltweit gefeierte römische und ein Diözesan-Kirchweihfest; dazu kam noch der Gedenktag des Patrons der Pfarrkirche. Im 19. Jh. verlegte deshalb der Habsburger Kaiser Joseph II. alle Kirchweihfeste auf den 3. Sonntag im Oktober; dieser Sonntag erhielt somit zurecht den Namen „Allgemeinkirchta“.

Jeder Ort und jede Gemeinde entwickelte ihre eigene Tradition.

Ausgehend von diesem geschichtlichen Hintergrund haben es sich die bäuerlichen Organisationen von Niederdorf zur Aufgabe gemacht, diesen Brauch Jahr für Jahr wieder zu beleben und ein Fest für die gesamte Dorfbevölkerung zu veranstalten. Im Lau-

fe der Jahre hatte der „Kirchtamichl“ im Dorf verschiedene Standorte. Diese wechselten vom Hauptplatz in den Schulgarten, dann hinter die Gemeinde in den „Burger-Garten“, und seit dem Jahr 2004 hat der „Kirchtamichl“ seinen Platz am westlichen Dorfeingang vor der neuen Fraktionshalle gefunden. Diese war auch heuer wieder am Wochenende vom 14.-16. Oktober Schauplatz für das alljährliche Kirchtamichl-Fest. Bauernjugend, Bäuerinnen und der Bauernbund erstellten ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.

Am Freitagabend tanzten die Jugendlichen und Junggebliebenen zur Discomusik. Nachdem am Samstagnachmittag der Kirchtamichl-Baum mit vereinten Kräften aufgestellt worden war, konnte am Abend ausgiebig Fox getanzt werden. Am Sonntag war es heuer erstmals möglich, in der Festhalle ein Mittagessen einzunehmen; natürlich wurden dabei hausgemachte Köstlichkeiten wie „Niggilan“ und „Kirchtakrapfen“ serviert. Auch der Glückstopf fand wieder großen Anklang und es waren alle Lose verkauft, als am Sonntagabend die Glücksnummern gezogen wurden. Den Hauptpreis - den Kirchtamichl-Baum - gewann Stoll Elmar vom Hotel Weiherbad.

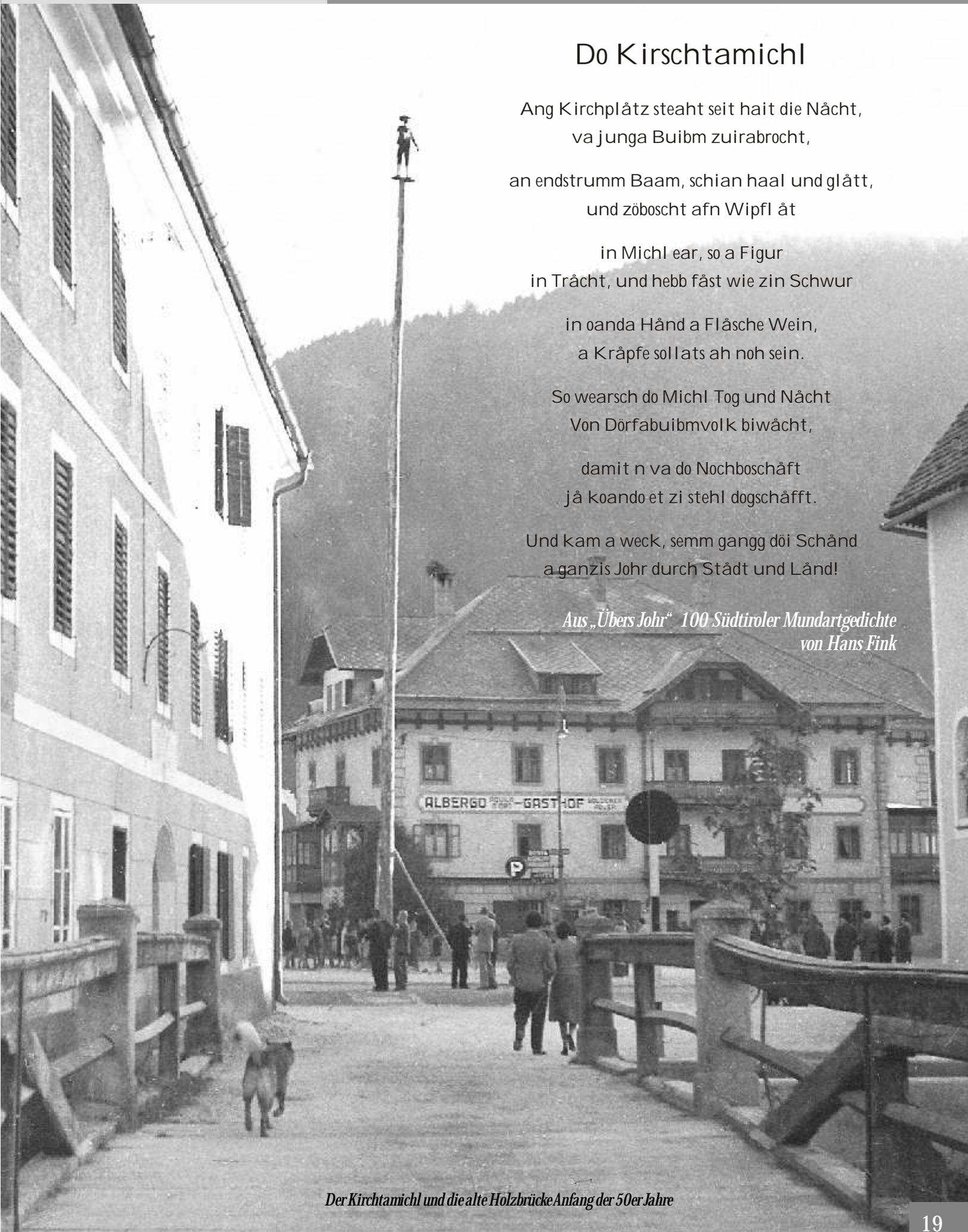
Die bäuerlichen Organisationen bedanken sich auf diesem Weg recht herzlich für die zahlreiche freiwillige Hilfe und sind jederzeit offen für Anregungen und konstruktive Kritik, damit das Kirchtamichl-Fest auch weiterhin ein gelungenes Fest für alle Beteiligten wird.

*Für die bäuerlichen Organisationen
Fauster Ruth*

Do Kirschtamichl

Ang Kirchplätz steahrt seit hait die Nächt,
 va junga Buibm zuirabrocht,
 an endstrumm Baam, schian haal und glätt,
 und zöboscht afn Wipfl åt
 in Michl ear, so a Figur
 in Trächt, und hebb fäst wie zin Schwur
 in oanda Hånd a Fläsche Wein,
 a Kröpfe sollats ah noh sein.
 So wearsch do Michl Tog und Nächt
 Von Dörfabuibmvolk biwächt,
 damit n va do Nochboschäft
 já koando et zi stehl dogschäft.
 Und kam a weck, semm gangg döi Schånd
 a ganzis Johr durch Städt und Länd!

*Aus „Übers Johr“ 100 Südtiroler Mundartgedichte
 von Hans Fink*



Der Kirschtamichl und die alte Holzbrücke Anfang der 50er Jahre

Niederdorfer Adventkalender 2005

Vorweihnachtliche Stimmung am Hauptplatz

Adventkalenderaktion 2004 mit Bildern von Südtiroler Künstlern



Niederdorfer Adventkalenders wurden Südtiroler Künstler angesprochen. In Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Künstlerbund konnten 22 bekannte Künstler aus ganz Südtirol gewonnen werden. Sie stellten alle kostenlos ein oder zwei Bilder zur Verfügung, die für den Adventkalender abgelichtet wurden. Die Originale konnte man während der Adventszeit im Rathaus in einer Ausstellung betrachten und eventuell auch käuflich erwerben.

Bald ist es wieder soweit. Bereits zum sechsten Mal wird am 1. Dezember das erste Fenster am großen Adventkalender am Hauptplatz geöffnet. In den letzten fünf Jahren wurde der Adventkalender recht abwechslungsreich gestaltet.

Den ersten öffentlichen Adventkalender gab es in Niederdorf im Jahre 2000 mit Bildern zum Leben der Gottesmutter Maria, von Propheten, Evangelisten und Heiligen. Diese Bilder stammten von Gemälden aus den verschiedenen Kirchen unseres Dorfes und wurden von Troger Leopold fotografiert. Im darauf folgenden Jahr waren die jungen Künstler unseres Dorfes am Werk. Schüler der Grund- und Mittelschule gestalteten den Adventkalender 2001. Das Jahr 2002 war das Internationale „Jahr der Berge“ und so wurde beim Adventkalender das Thema „Die Schöpfung“ gewählt. Die Bilder wurden passend zum Thema von mehreren Niederdorferinnen und Niederdorfern, sowohl zeichnerisch, als auch fotografisch, gestaltet. Im Jahr 2003 übernahm ein einziger Niederdorfer, Pepi Seiwald, die Gestaltung des gesamten Adventkalenders. Er fertigte 24 verschiedene Transparente für die Fenster an. Für die fünfte Auflage des



Ausstellung der Bilder im Gemeindehaus (2004)

Diese Vielfalt ist es vielleicht, die den Niederdorfer Adventkalender so attraktiv und interessant gemacht hat. Daher möchten wir heuer die letzten fünf Jahre Revue passieren lassen und eine Auswahl von Bildern der vergangenen Jahre zeigen.

Beim Adventmarkt wird der Bildungsausschuss wiederum verschiedene Handarbeiten zum Verkauf anbieten. Der Erlös wird, wie jedes Jahr, für wohltätige Zwecke gespendet werden. Allen Niederdorferinnen und Niederdorfern, die sich alle Jahre bemühen, uns Handarbeiten dafür zukommen zu lassen, sei an dieser

Stelle ganz herzlich gedankt.

Auch heuer wirken beim Rahmenprogramm wieder verschiedene Vereine tatkräftig mit und sorgen auch zum Teil für die musikalische Umrahmung. Natürlich werden auch heißer Tee, Glühwein und Weihnachtsgebäck nicht fehlen.

Allen Vereinen und freiwilligen Helfern, die zum Gelingen der Adventkalender-Aktion beitragen, möchte der Bildungsausschuss für ihre Bereitschaft und ihren Einsatz auf richtig danken.

Die beleuchteten Fenster und die einzelnen Veranstaltungen auf unserem Dorfplatz vermitteln eine weihnachtliche Stimmung, die Besinnlichkeit und Vorfreude auf das nahende Fest hervorruft, und zugleich wird ein Ort der Zusammenkunft und des gemeinsamen Gesprächs geschaffen. Wir hoffen, dass viele dieses Angebot annehmen und bereit sind, aus ihren warmen Stuben zu kommen um bei den einzelnen Veranstaltungen dabei zu sein.

*Ingrid StabingerWisthaler
Bildungsausschuss Niederdorf*



Ploner Maridl beim Adventmarkt

Rahmenprogramm der Aktion Niederdorfer Adventkalender 2005

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Verein
Do 01.12.2005	18.00 Uhr	Eröffnung und Segnung des Adventkalenders Musikalische Umrahmung: Bläser MK Ndf Adventstimmung bei Tee und Glühwein	Pfarrgemeinderat
	bis 19.30 Uhr	Adventmarktl	Bildungsausschuss
Fr 02.12.2005	18.00 Uhr	Adventstimmung bei Glühwein Adventmarktl	Tourismunverein
	ab 20.00 Uhr	"Pustertaler Krampustreffen"	"Luzifer-Club"
Sa 03.12.2005	17.00 Uhr	Adventstimmung mit den „Oberpuschtra Sängern“	Bildungsausschuss
	bis 19.30 Uhr	Adventmarktl	
So 04.12.2005	17.00 Uhr	Adventstimmung bei Glühwein und „Niggilan“ Musikalische Umrahmung : Bläser MK Ndf	Bäuerinnen
	bis 19.30 Uhr	Adventmarktl	
Di 06.12.2005	17.00 Uhr	Besuch des Nikolaus am Hauptplatz Adventstimmung bei Glühwein und Gebäck	Kaufleute/HGV
	bis 19.30 Uhr	Adventmarktl	
Mi 07.12.2005	15.00 Uhr	Krippenausstellung im Gemeindehaus Adventstimmung bei Glühwein und Gebäck	Krippenfreunde
	bis 20.00 Uhr	Adventmarktl	
Do 08.12.2005	09.00 - 12.00 Uhr	Krippenausstellung im Gemeindehaus Tee und Glühwein mit Keksen	Krippenfreunde
	17.00 - 19.00 Uhr	Adventmarktl	Bildungsausschuss
Sa 10.12.2005	17.00 Uhr	Heiße Getränke und Gebäck - Gulaschsuppe	KVV
	bis 19.30 Uhr	Adventmarktl	
So 11.12.2005	15.00 Uhr	Mit Kindern Kekse backen (im Rathaus)	Handwerker
	17.00 Uhr	Adventstimmung bei Punch und Keksen	
	bis 19.30 Uhr	Adventmarktl	
Mi 14.12.2005	17.00 Uhr	Adventstimmung bei Glühwein und Gebäck	Bildungsausschuss
	bis 19.00 Uhr	Adventmarktl	
Sa 17.12.2005	17.00 Uhr	Adventstimmung bei Glühwein und Gebäck	AVS - Jugend
	bis 19.30 Uhr	Adventmarktl	
So 18.12.2005	17.00 Uhr	Adventstimmung - Bläsergruppe Taisten	AVS
	bis 19.30 Uhr	Adventmarktl	
Mi 21.12.2005	17.00 Uhr	Adventstimmung bei Glühwein und Zelten	Bildungsausschuss
	bis 19.00 Uhr	Adventmarktl	
Sa 24.12.2005	14.30 Uhr	Weihnachtsfeier am Hauptplatz nach der Kindermette mit den Schülern der GS Ndf	Kaufleute/HGV
Sa 24.12.2005	Mitternacht	Glühweinaktion nach der Christmette Musikalische Umrahmung : Bläser MK Ndf	Jugendgruppe

Jeden Tag wird um 18.00 Uhr ein neues Fenster geöffnet.

Ab 24. Dezember 2005 bleiben alle Fenster bis Sonntag 08.01.2006 geöffnet.



Freiw. Feuerwehr
Niederdorf

Bewerbstätigkeit im Sommer 2005

Am 5. Niederdorfer Nassbewerb, der am 30. Juli 2005 in der Sportzone "In der Au" ausgetragen wurde, beteiligten sich 18 Südtiroler Gruppen und 15 Gästegruppen aus Ost- und Nordtirol.

Dabei erzielte in der Kategorie A die Wettbewerbsgruppe unserer Wehr Rang 2.

Wir gratulieren der Gruppe zum Erfolg und wünschen ihr weiterhin viel Freude bei den Bewerbungen.



5. Niederdorfer Nassbewerb
Aufstellung zur Siegerehrung

Die Jugendgruppe hat beim 29. Landes-Jugendfeuerwehr-Leistungsbewerb in Laas am 27. Juni 2005 Rang 3 in Silber erreicht. In Bronze erzielte die Gruppe Rang 13.

Wir gratulieren allen Mitgliedern der Jugendfeuerwehr und dem Betreuer zur erbrachten Leistung und wünschen weiterhin viel Erfolg und Freude bei Eurem Tun.



5. Niederdorfer Nassbewerb - 30. Juli 2005

Ergebnislisten der Kategorien: A B Gäste A B

KATEGORIE A (ohne Alterspunkte):

Rang	Start Nr.	Feuerwehr	Gut Punkte	Löschangriff		Gesamt Punkte
				Zeit	Strafpunkte	
1	27	Spinges	500	48,8	0	451,2
2	12	Niederdorf	500	58	0	442
3	23	Taisten	500	54,7	10	435,3
4	7	Abtei	500	60,1	5	434,9
5	9	St. Martin Gsies I	500	58,2	10	431,8
6	28	Graun im Vinschgau	500	71,3	0	428,7
7	4	Aufkirchen	500	60	15	425
8	14	Issing	500	78,2	0	421,8
9	6	St. Michael Eppan II	500	75,3	5	419,7
10	16	Oberrasen I	500	75,5	10	414,5
11	5	Niederrolang II	500	85	5	410
12	37	St. Magdalena Gsies	500	112,8	10	377,2

KATEGORIE B (mit Alterspunkte):

Rang	Start Nr.	Feuerwehr	Gut Punkte	Löschangriff		Gesamt Punkte
				Zeit	Strafpunkte	
1	11	St. Martin Gsies II	514,5	58,2	0	456,3
2	13	Toblach	505,5	52,8	0	452,7
3	3	Niederrolang I	511,5	60	0	451,5
4	18	Oberrasen II	516,5	68,2	15	433,3
5	10	St. Michael Eppan I	509	74,4	10	424,6
6	1	Geiselsberg	506,5	91	10	405,5

KATEGORIE A - GÄSTE (ohne Alterspunkte):

Rang	Start Nr.	Feuerwehr	Gut Punkte	Löschangriff		Gesamt Punkte
				Zeit	Strafpunkte	
1	19	Hopfgarten	500	51,6	0	448,4
2	20	Ladis	500	55,2	0	444,8
3	31	Leisach II	500	58	0	442
4	36	Sillian	500	48,7	20	431,3
5	24	Nussdorf Debant	500	70,2	0	429,8
6	25	Innervillgraten	500	82,5	10	407,5
7	29	Leisach I	500	80,9	15	404,1
8	32	Achenkirch II	500	75,9	20	404,1

KATEGORIE B - GÄSTE (mit Alterspunkte):

Rang	Start Nr.	Feuerwehr	Gut Punkte	Löschangriff		Gesamt Punkte
				Zeit	Strafpunkte	
1	17	Pill	507,5	47,5	0	460
2	33	Arnbach	511,5	52,3	0	459,2
3	30	Achenkirch I	512,5	59	5	448,5
4	6	Panzendorf	508,5	70,7	5	432,8
5	2	Assling	507,5	79	0	428,5
6	22	Amlach	504	83,8	0	420,2
7	15	BTF Sandoz Kundl	501	78,9	10	412,1

Hinterer Reihe, v.l.n.r.: Gutwenger Klaus, Stifter Georg, Hofer Stefan, Grünfelder Benjamin

Vordere Reihe, v.l.n.r.: Mair unter der Eggen Daniel, Kopfguter Andreas, Kuenzer Lukas, Gruber Patrick, Nocker Hannes,

Hockend: Jugendbetreuer-Stv. Feichter Werner, Jugendbetreuer Ortner Andreas

Altersheim Niederdorf Sommerfest

Um ab und zu ein wenig Farbe ins Alltagsleben des Altersheims zu bringen, bemüht sich die Heimleitung mit ihren Mitarbeitern, verschiedene Veranstaltungen zu organisieren, die von den Heiminsassen, wie auch von den Seniorinnen und Senioren aus der nahen Umgebung mit Freude angenommen werden. Bereits die Anfertigung der Einladungen unter Mithilfe der Freizeitgestalterinnen und freiwilligen Helferinnen ist immer eine aufregende Sache. Heuer wurde am Samstag, 03. Juli 2005 das traditionelle Sommergartenfest in der weitläufigen Anlage rund um das Heim abgehalten. Das Küchenpersonal hat sich reichlich Mühe gegeben, um bei besten Wetterverhältnissen erlesene Grillgerichte mit verschiedenen Salaten auf den Tisch zu zaubern.

Der Präsident der Von-Kurz-Stiftung, Manfred Pallhuber, konnte verschiedene Musikanten, die Volkstanzgruppe Rasen, die Tanzmusik aus Antholz-Mitteltal, die Mitglieder des Verwaltungsrates, Vertreter der Gemeinden und der freiwilligen Verbände im Hochpustertal, besonders aber die festlich gekleideten Heim Gäste mit den vielen Angehörigen sowie die Teilnehmer aus der Seniorengruppe begrüßen. In angenehmer Atmosphäre wurde aus der Vergangenheit erzählt, über interessante Episoden aus dem Arbeitsleben berichtet und man hatte den Eindruck, dass für kurze Zeit einmal die täglichen Gebrechen und Unzulänglichkeiten völlig in den Hintergrund gestellt wurden. Soweit es ging, hat man auch das Tanzbein geschwungen und einen Seniorentanz eingelernt, wobei zu Rhythmus und Takt Fähnchen in den verschiedensten Farben geschwungen wurden. Am späten Nachmittag gab es zu Kaffee oder Saft noch hausgemachten Kuchen und Gebäckspezialitäten.



Im Garten des Altersheimes

Im Namen der Heim Gäste sei ein aufrichtiger Dank an alle mitwirkenden Gruppen gerichtet. Es ist immer wieder schön zu wissen, dass sich auch die jüngere Generation für die Belange unserer Senioren interessiert und gerne bereit ist, in irgend einer Form mitzuarbeiten und mitzuhelfen, um ein wenig Licht in das vielfach beschwerliche und von manchen Gebrechen gezeichnete Leben unserer Heimbewohner zu bringen.

Ein besonderer Dank gilt dem Organisationsteam im Bereich der Freizeitgestaltung, dem Hausmeister, dem Pflege- und Betreuungspersonal, der Heimleiterin, dem Küchenpersonal und den freiwilligen Helfern, die kontinuierlich für Abwechslung im Heim sorgen.

Hubert Brunner



Die Volkstanzgruppe Rasen beim Schuhplattler

KVW-Ortsgruppe Niederdorf

3-Tages-Fahrt nach Interlaken In der Schweiz



Die Teilnehmer der 3-Tages-Fahrt der KVW-Ortsgruppe Niederdorf vor der Seilbahnstation Müren...

Das verlängerte Wochenende vom 23. bis 25. April dieses Jahres wurde von der KVW-Ortsgruppe Niederdorf für die alljährliche 3-Tages-Fahrt genutzt. Der Ausflug führte in die schöne Schweiz, nach Interlaken und Umgebung.

Am Samstag, den 23.04.05 trafen sich die 33 angemeldeten Teilnehmer um 06.00 Uhr morgens am Dorfplatz von Niederdorf und traten heiter und voller Erwartungen mit dem Busunternehmen Steiner die Reise an. In Pettnau wurde um ca. 08.30 Uhr eine kurze Pause eingelegt, um sich zu stärken. Die Fahrt ging dann weiter in das sehenswerte Städtchen Bregenz. Nach einem kräftigen Mittagessen nahm die Reisegruppe Kurs nach Maria Einsiedeln, wo sie um ca. 15.00 Uhr ankam. Nach einem kurzen Aufenthalt mit Dorfbesichtigung und Besuch der Wallfahrtskirche Einsiedeln ging es um ca. 17.00 Uhr wei-

ter nach Interlaken. Bereits nach kurzer Zeit wurde die Geduld der Ausflügler auf die Probe gestellt, denn der nicht besonders gesprächige Chauffeur hatte einige Schwierigkeiten, das gewünschte Reiseziel zu finden, und ließ sich von den Fahrgästen auch nicht gerne helfen. Mit 1 Stunde Verspätung, um ca. 19.30 Uhr, kam die müde Reisegruppe dann endlich in Interlaken, im 3-Sterne „City Hotel“ an. Alle waren froh, sich nun endlich von der langen Fahrt und dem ereignisreichen Tag erholen zu können. Das Hotel bot jeglichen Komfort und entsprach den Erwartungen aller.

Am nächsten Tag fuhr die Gruppe weiter nach Stechelberg, um von dort mit der Luftseilbahn weiter in die Ortschaft Müren zu gelangen. Hierzu muss gesagt werden, dass Müren eine gänzlich autofreie Ortschaft ist. Für die heutige Zeit, inmitten unserer fortgeschrittenen Zivilisation, ist

dies wirklich eine Besonderheit. Müren ist tatsächlich nur mit der Luft- oder Standseilbahn zu erreichen. Für Erholung suchende Gäste bedeutet dies eine Oase der Gemütlichkeit inmitten einer faszinierenden Bergkulisse. Weit weg von jedem Alltagsstress, scheint das schmucke Dorf irgendwann im vorigen Jahrhundert stehen geblieben zu sein. Trotzdem wird dem Gast jeglicher Komfort geboten.

Nun teilte sich die Reisegruppe auf. Während einige in Müren zurückblieben, fuhren die anderen mit der Seilbahn weiter auf das 2970 m hoch gelegene Schilthorn. Wie aus dem Gruppenfoto ersichtlich, hatte es am Schilthorn geschneit. Zum Glück waren alle Teilnehmer warm angezogen. Das im Hintergrund ersichtliche Bergrestaurant, welches sich zudem ständig dreht, bietet einen atemberaubenden Ausblick auf die umliegende Bergkulisse. Zum Mittagessen trafen sich alle wieder in Müren und fuhren von dort gemeinsam zurück nach Stechelberg. Doch das Tagesprogramm war noch nicht zu Ende. Von dort ging es nämlich weiter zu den nahe gelegenen Trümmelbach-Wasserfällen. Für die Besichtigung dieser Wasserfälle benötigt man ca. 1 Stunde. Am Abend kehrten alle beeindruckt von dem Erlebten, jedoch müde in ihr Hotel zurück.

Am Montag war Bern das Reiseziel der unternehmungslustigen Gruppe. Dort wurden eine Stadtrundfahrt und eine Führung durch die Altstadt unternommen. Zum Mittagessen fuhren die Reisenden weiter nach Affoltern. Am Nachmittag wurde die dort gelegene Schaukäserei besichtigt und

der weltberühmte Schweizer Käse verkostet. Und dann war es höchste Zeit, die Heimfahrt anzutreten. Der Rückweg verlief über Zürich, Winterthur, St. Gallen, Bregenz und Innsbruck, und so kam die Reisegruppe um 0.30 Uhr in Niederdorf, wenn nicht munter, so wenigstens gesund wieder an.

KVW-Ortsgruppe Niederdorf



... und auf dem 2.970 m hoch
gelegenen Schilthorn

KVW-Ortsgruppe Niederdorf

Tagesfahrt der KVW-Ortsgruppe Niederdorf nach Trafoi

Am 02.10.05 begab sich die KVW-Ortsgruppe Niederdorf wiederum auf Reisen. Diesmal führte die Tagesfahrt in den Vinschgau, zu den Hl. Drei Brunnen am Talende von Trafoi, eingebettet in die wild-romantische Gebirgswelt der Ortlergruppe.

Um 10.00 Uhr wurde dort für die Reisegruppe eine hl. Messe gelesen. Nach der Messe kehrte die Gruppe im nahe gelegenen Hotel des Gustav Thöni ein. In dessen Gaststube konnte seine private Ausstellung, welche aus Medaillen, Pokalen, Weltcup-trophäen, Siegerskiern usw. bewundert werden.

Das gemeinsame Mittagessen wurde im Hotel Tannenheim in Trafoi eingenommen. Am Nachmittag ging es

weiter zur Churburg in Schluderns. Dort wurde die Reisegruppe bereits zu einer Führung erwartet. Die Churburg beherbergt unter anderem die größte Rüstsammlung Europas in Privatbesitz; eine wirklich sehenswerte Sammlung.

Am Abend kehrten die Ausflügler in Vahrn beim Griesserhof zu einer zünftigen Törggelepartie ein und trafen um 23.00 Uhr wieder in Niederdorf ein.

KVW-Ortsgruppe Niederdorf



Ritter Philipp in voller Rüstung mit Burgfräulein
Kathi

Jugenddienst Hochpustertal

Obopuschtra Ferienspaß



Die kleine Aufführung zum Abschluss des Tanzkurses

Der Sommer scheint schon längst vergangen und der Schulalltag hat wieder begonnen. Die Erinnerungen und die Erlebnisse des „Obopuschtra Ferienspaßes“ sind aber noch allgegenwärtig.

Bereits zum siebten Mal haben der Jugenddienst und der Sozialsprengel Hochpustertal die SchülerInnen der 5. Klasse Grundschule und die MittelschülerInnen zum „Obopuschtra Ferienspaß“ geladen und der Andrang war wieder enorm.

Traditionsgemäß wurden die Ferien mit der Erlebniswoche begonnen, die heuer im Jungscharhaus von San Lugano verbracht wurde. Jeder Tag hatte etwas Spannendes zu bieten, wobei weder die Kreativität noch das Sportliche zu kurz kamen. Abends wurden die zu Schlafsälen umgebauten Zugwaggons von den Teilnehmer/innen in Beschlag genommen und es wurde heftig getratscht und gelacht.

Nicht mehr wegzudenken vom Pro-

gramm ist auch der Kochkurs mit der Ernährungsberaterin Karoline Oberhammer. Insgesamt 16 Kinder konnten über zwei Wochen lang verschiedenste Rezepte ausprobieren und das Gekochte auch verkosten.

Rhythmusgefühl und Kondition waren beim Tanzkurs mit Karin Mairhofer gefragt, der mit einer kleinen Aufführung für die Eltern endete und viel Beifall erntete. Geschicklichkeit ganz anderer Art war beim Kletter-

kurs mit Erwin Steiner gefragt, bei dem verschiedene Klettergärten im Hochpustertal besucht wurden. Feingefühl erforderte auch der Umgang mit Pferden, was auf der „Sun-Ranch“ der Familie Sergio Marchesini in Pichl/Gsies geübt wurde. Neu

im Programm des „Obopuschtra Ferienspaßes“ war heuer die Actionwoche, bei der Abenteuer, Spaß und Spannung keine Grenzen kannten. Der Kreativität freien Lauf lassen konnten die Teilnehmer/innen des Riesenbilder-Paint-Workshops. Sie haben mit ihren Bildern bewiesen, dass kleine Künstler in ihnen stecken. Letztes Angebot des Ferienspaßes waren die Radtage. Eine Woche lang wurden verschiedenen Radwege des Hochpustertales erkundet, wobei Spiel und Spaß nicht zu kurz kamen.

Leider sind die unbeschwerteten Tage des „Obopuschtra Ferienspaßes“ vorbei, aber die nächsten Sommerferien kommen bestimmt!

Jugenddienst Hochpustertal



Letztes Angebot des „Ferienspaßes“: Radtage

Amateur-Sportverein-Niederdorf

Mountain-Bike-Spaß für Kinder



Die jungen Radfahrer mit ihren Betreuern Pramstaller Egon, Pahl Erich und Wurzer Manfred

Unter dem Motto „Freude und Spaß am Radfahren“ stand eine Aktion des Amateursportvereins Niederdorf, die sich über den ganzen Sommer hin zog und den teilnehmenden Kindern einmal wöchentlich Mountainbike-Fahren mit erfahrenen Begleitern ermöglichte.

Unter der Aufsicht und auf Initiative von Pramstaller Egon, einem geprüfter Mountainbike-Führer, sowie Wurzer Manfred und Pahl Erich nahmen 10 Volksschüler im Alter von 8 bis 11 Jahren an den abendlichen Touren teil, und zwar: Ciucci Alexander, Kühbacher Alexander, Mair Philipp, Pahl Claudia, Ploner Lukas, Ploner Raphael, Peintner Morris, Tschurtschenthaler Michael, Tschurtschenthaler Florian und Wurzer Lukas. Von Anfang Juni bis Ende September war jeden Mittwoch Abend um 17.30 Uhr Treffpunkt am Von-Kurz-Platz.

Für die meist vollzählig erschienene Gruppe wurden verschiedenste Touren ausgewählt, u. a. nach Innichen, zum Olinger Stausee, zum „Brückenwirt“ nach Gsies, zum Toblacher See, aber auch zur Mooskirche und in die Maistatt. Wie bereits erwähnt, wurde den Kindern in erster Linie Spaß und Freude am Radfahren vermittelt. Egon und Manni haben aber auch darauf geachtet, vorsichtiges Fahren, Schalt- und Bremsmanöver, Fahrtechnik und kleine Reparaturhandgriffe beizubringen.

Die Einheiten dauerten ca. 2 bis 2,5 Stunden und führten die Kinder über Radwege und teils auch über anspruchsvolleres Gelände. Ein paar kleine Abschürfungen waren unvermeidlich, aber nichtsdestotrotz haben bereits im Juli alle 10 Schüler mit großer Begeisterung am Dolomiti-Junior-Bike teilgenommen. Eine Riesengaudi war sicher am 17. August der anschließende Grillabend mit Zeltlager und Übernachtung in der

„Poschn-Wiese“ unterhalb der Maistatt. Klaus am Grillstand und auch die anderen Eltern sorgten für die Verpflegung, zu der am nächsten Morgen auch ein ordentliches Frühstück mit Krapfen gehörte. Als Erinnerung wurde an die Teilnehmer noch ein T-Shirt verteilt.

Egon und Manni haben bei den Kindern eine erhebliche Begeisterung entfacht und es ist daraus zu schließen, dass es auch im nächsten Sommer wieder heißt: „Jo, i bin mitn Radl do ...“

Baur Alfred

Hockey-Club Toblach

Niederdorfer Kinder auf dem Eis



Grünfelder Michael, Egarter Raphael, Tiefenthaler Hannes und Weissteiner Simon

Seit Anfang Oktober kann man in Toblach wieder Eis laufen und auch die verschiedenen Jugendmannschaften des HC Toblach haben ihren Trainingsbetrieb wieder pünktlich aufgenommen. Der HC Toblach kann zurzeit auf knapp 35 Kinder zurückgreifen und schickt heuer Mannschaften in den Altersklassen von U-8 bis U-14 ins Rennen, wobei sich letztere mit den besten Mannschaften der Provinz messen werden.

Auch 8 Kinder aus Niederdorf haben sich für diesen faszinierenden Mannschaftssport entschieden und gehen gemeinsam mit ihren Toblacher Altersgenossen auf Torejagd. Sie sind mittlerweile zu einem wichtigen Bestandteil der Mannschaften geworden und deshalb aus diesen auch nicht mehr weg zu denken. Als bisher letzte Niederdorfer haben Simon Weissteiner (Kategorie U-12) und Carboigno Diego (U-14) mit dem Eishockey begonnen und die Beiden waren sofort begeistert von dem neuen Abenteuer. Schon etwas länger dabei sind der heurige Kapitän der U-14 Mannschaft, Bachmann René, sowie die U-12-Spieler Egarter Raphael, Grünfelder Michael und Tiefenthaler

Hannes. Dessen Bruder Manuel bestreitet heuer seine erste Saison mit der U-16 Mannschaft des HC Pustertal in Bruneck, während Schweizer Viktor vor der Saison den HC Toblach verlassen hat und nun mit dem HC Meran auf Punktejagd geht.

Damit sich auch weiterhin viele Kinder für diesen faszinierenden

Mannschaftssport entscheiden, gibt es seit Ende Oktober einen Gratis-Eislaufkurs für Kindergartenkinder und Erstklässler. Der Schnupperkurs findet jeden Samstag Vormittag statt, wobei die nötige Schutzausrüstung (Helm usw.) und bei Bedarf auch die Schlittschuhe kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es, den Jungen und Mädchen das Eislaufen auf lockere und lustige Art und Weise beizubringen. Vielleicht entschließt sich dadurch auch der eine oder andere Knirps, in Zukunft richtig mit dem Eishockey zu beginnen.

Der Kurs sowie auch alle übrigen Trainingseinheiten werden von dem geprüften Trainer Karel Chladek geleitet. Karel soll auch heuer wieder möglichst viele Kinder in die Geheimnisse dieses Sportes einweihen. Ihm zur Seite steht mit Matthias Rehmann ein aktiver Serie-A-Spieler (HC Pustertal), der ebenfalls im Besitz einer Trainerlizenz ist. Er wird sich in erster Linie um die ganz Kleinen kümmern und diesen das Eislaufen und den Umgang mit dem Eishockeystock beibringen.

Die größte Schwierigkeit beim Eishockey besteht darin, dass man sich auf ca. 5 cm hohen und nur 3 mm breiten Kufen auf ungewohntem Terrain dem Kunsteis bewegt und gleichzeitig mit dem Eishockeystock eine kleine Hartgummischeibe, den Puck, kontrollieren muss. Doch gerade diese Komplexität macht auch den großen Reiz dieser Sportart aus, die unter Experten als die schnellste Mannschaftssportart der Welt gilt.

Leider vertreten immer noch zu viele Leute, die selber nie aktiv Eishockey gespielt haben und diesen faszinierenden Sport nicht aus nächster Nähe verfolgen, die Meinung, dass Eishockey eine gefährliche Sportart sei, doch genau das Gegenteil ist der Fall. Es ist statistisch belegt, dass dieser Sport ein sehr geringes Verletzungsrisiko mit sich bringt, weil die Bewegungen sehr schonend sind und die knapp 4 kg schwere Schutzausrüstung dafür sorgt, dass der Spieler wirklich an jeder Stelle seines Körpers gut geschützt ist. Ein weiterer Grund, warum viele Eltern ihrem Kind das Eishockey Spielen untersagen, ist die Meinung, dass dies eine aggressive Sportart sei. Sicher gehört ein bisschen Körperkontakt zum Eishockey dazu, doch besonders bei den Kleinen kann man die Zweikämpfe im Spiel an einer Hand abzählen, da diese meistens noch mehr mit sich und mit ihren Schlittschuhen als mit ihrem Gegner zu kämpfen haben.

Der Hockey-Club mit seinem Ausschuss um den neuen Präsidenten Hofmann Reinhold freut sich auf jeden Fall schon auf den kommenden Winter und hofft, auch aus Niederdorf zahlreiche neue Spieler begrüßen zu dürfen.

Tiefenthaler Alfred

Amateursportverein Niederdorf

Skitrainingsprogramm für Grundschüler

Claudia Pahl in Rennpose

Im Rahmen der Trainingsgemeinschaft Welsberg-Prags-Niederdorf-Taisten beteiligten sich im letzten Winter insgesamt 16 Kinder am Skitraining für Grundschüler. Darunter waren sieben Kinder aus Niederdorf, und zwar Claudia Pahl, Lisa Fauster, Matthias Sommadossi, Morris Peintner, Georg Hofmann, Lukas Ploner und Daniel Sirianni.

Unter der Leitung des Skilehrers Erich Pahl begannen die Kinder im Dezember das zweimal wöchentlich stattfindende Training. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Erlangung der technischen Grundkenntnisse des Rennskilaufs gelegt. Ab Weihnachten begann die Vorbereitung auf die VSS-Rennen durch spezielles Training für Slalom und Riesenslalom. Mit Videoaufnahmen von Trainings- und Rennläufen wurde versucht, die Fahrtechnik der Kinder zu analysieren und entsprechend zu verbessern. Die letztthin angekaufte mobile Zeitmessanlage erwies sich

weilers als ausgezeichnetes technisches Hilfsmittel, um die erbrachten Trainingsleistungen besser messen und vergleichen zu können. Trainiert wurde auf den Pisten von Prags, Toblach, Innichen, Helm und Sexten.

Die Kinder nahmen an sechs VSS-Ausscheidungsrennen teil, welche in Innichen, Sexten, Steinhaus/ Klausberg, Prags, Rein in Taufers und Toblach stattfanden. Weiters wurde an verschiedenen Vereinsrennen und einigen Propagandarennen teilgenommen. Höhepunkt der Saison war das Finale der VSS-Landesmeisterschaft auf der Plose in Brixen. Bei dieser Gelegenheit war sogar die Weltcupläuferin Lucia Recchia anwesend.

Bei diesen Rennen konnten auch heuer wieder ausgezeichnete Ergebnisse erzielt werden. Bei den Mädchen konnte vor allem Claudia Pahl stets gute Plazierungen erreichen, während Lisa Fauster an die Topergebnisse

des Vorjahres nicht mehr ganz anschließen konnte. Auch Morris Peintner schlug sich tapfer. Besonderes Zugpferd im letzten Winter war jedoch Birgit Taschler aus Prags, welche stets vorderste Plätze erzielte und sogar zur Vize-Landesmeisterin gekürt wurde.

Die Kinder wurden jeweils in der Gruppe, mit den Bussen der Sportvereine, zum Training und zu den Rennen begleitet.

Nach einer Pause im Frühjahr/Sommer hat man sich im Spätsommer und Herbst mit Trockentraining im Freien und in der Turnhalle auf die anstehende Saison vorbereitet. Anfang November wird auch wieder erster Schneekontakt am Stubai- oder Schnalstaler Gletscher gesucht.

Erich Pahl

Die drei erfolgreichen Läuferinnen des letzten Winters: Lisa Fauster, Claudia Pahl und Vize-Landesmeisterin Birgit Taschler

Tennisverein Niederdorf

Eine Sportart für Jung und Alt



Tenniscamp am Gardasee

Tennis ist ein wunderbares Spiel für jedes Alter. Das Schöne an diesem Sport ist die Tatsache, dass die unterschiedlichsten Spieler ihre Freude daran finden. Ob Freizeitspieler oder motivierter Fitness-Enthusiast, ob Anfänger oder erfahrener Turnierspieler, Tennis bietet den Menschen, wonach sie suchen und noch vieles mehr.

Seit einigen Jahren bietet der Tennisverein Niederdorf ein gezieltes und regelmäßiges Kinder- und Jugendtrainingsprogramm an, das vor allem im Sommer beachtlichen Anklang findet. Dies zeigt sich in der stets steigenden Teilnehmerzahl der Kinder. Mittlerweile schlagen 35 Niederdorfer Kinder den gelben Filzball sowohl beim Training, als auch bei den verschiedenen Turnieren übers Netz.

Die VSS-Sparkassen-Meisterschaft bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich mit den Besten des Bezirks

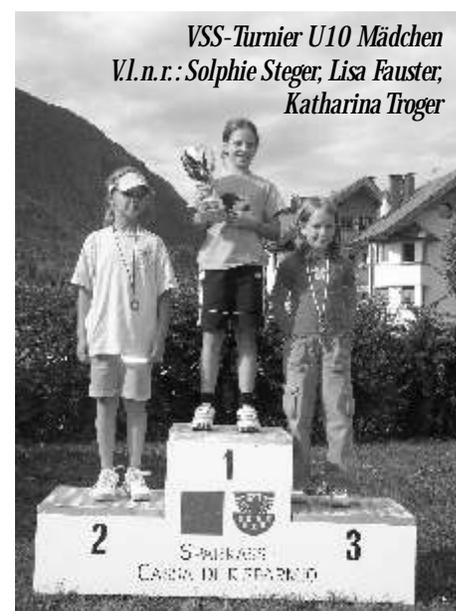
und schließlich mit den Besten des Landes zu messen. Dabei haben die Niederdorfer Tennisspieler beachtliche Erfolge eingefahren. Das Siegespodest konnten Fauster Lisa und Troger Katharina, Sieder Fabian, Buch Jonas (U8) und Troger Maximilian (U10) besteigen. Fauster Lisa als Bezirksmeisterin, Troger Katharina und Buch Jonas als Drittplatzierte im Bezirk Pustertal, sowie Troger Maximilian spielten in Marling die Landesmeisterschaften, wo sie auch einige Siege erringen konnten.

Vom 3. bis 6. August fand in der Parkanlage ein VSS-Kinderturnier statt, an dem 117 Kinder teilnahmen. Eine Hüpfburg, eine Tombola und eine Grillparty bildeten das Rahmenprogramm. Im Februar wurde ein Tenniscamp in Sexten mit Kindern aus Marling abgehalten. Die Pfingsttage verbrachten 12 Kinder mit Dieter Burger und Paul Troger am Gardasee. Der jährliche Schnupperkurs im Ju-

ni, welcher in Zusammenarbeit mit der Grundschule Niederdorf veranstaltet wurde, sowie die Vereinsmeisterschaften im September rundeten die Sommersaison ab. Die gute Zusammenarbeit mit Gemeinde, Schule und Fraktion, Sponsoren, sowie der Sparkasse Niederdorf ermöglichten das reichhaltige Programm erfolgreich zu verwirklichen.

Nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene wurden mehrere Veranstaltungen organisiert. Das Raiffeisen-Grand-Prix-Turnier für die Kategorien „3. 4. NC“ wurde heuer schon zum zwölften Mal veranstaltet. Dabei traten lokale Spieler und Sportler verschiedener Provinzen Italiens gegeneinander an. „Brett-Tennis“ wurde in diesem Sommer zum Renner für sämtliche Besucher der Tennisbar. Die diesjährige Jahreshauptversammlung, bei welcher der Vorstand des TVN neu gewählt wird, stellt gleichermaßen den Abschluss des Tätigkeitsjahres dar.

Troger Paul



Jagdrevier Niederdorf

Räudige Gämse erlegt



Kurt Ploner mit der erlegten räudigen Gamsgeiß und Kitz

in den allermeisten Fällen tödlich. Wird ein Gamsbestand von der Räude befallen, so ist mit einem Zusammenbruch auf etwa ein Viertel seines Ausgangsniveaus zu rechnen.

Seit nunmehr 10 Jahren werden die Gamsbestände in den Dolomiten von einer Räudepidemie heimgesucht. Die Krankheitsfälle in den Revieren des Oberpustertales stiegen

Die Gamsräude zählt zu den gefährlichsten Krankheiten, welche unsere Wildtiere befallen können. Sie endet

stetig an und es war nur eine Frage der Zeit, bis die Seuche auch im Gebiet Sarlkofel - Lungkofel ausbrechen

würde. Am 06. Oktober wurde dann in der Örtlichkeit „Zirmas-Böden“ die erste räudebefallene Gämse unseres Jagdreviers erlegt, und zwar vom Jäger Kurt Ploner, begleitet vom Revieraufseher Strobl Helmut. Bei der Gämse handelte es sich um eine 10-jährige Geiß mit Kitz. Von der Räude bereits stark gezeichnet, wog das Tier aufgebrochen nur noch 16 Kilo.

Brunner Hubert

Hubertusfeier

Am Sonntag, den 23. Oktober 2005 beging die Jagdgemeinschaft Niederdorf die bereits traditionelle Hubertusfeier zu Ehren des Schutzpatrones der Jagd, des Hl. Hubertus. Der Tag begann bereits frühmorgens mit einer gemeinschaftlichen Hasenjagd, zu welcher neben Verbandsaufseher Reinhard Pipperger und Revieraufseher Helmut Strobl auch einige Gastjäger aus den umliegenden Jagdrevieren mit ihren ausgezeichneten Hasenhunden eingeladen wurden. Nach kurzer Jagdeinteilung begab man sich Richtung Eggerberg. Die Jäger bezogen auf den bekannten und bewährten „Hasenwarten“ Stellung und die Hunde wurden losgelassen. Die Jagd begann sehr viel versprechend und bereits nach kürzester Zeit konnten die ersten Hasen erlegt werden. Insgesamt wurden an diesem Jagdtag acht Feldhasen zur Strecke gebracht, eine Zahl, die es in Niederdorf an einem einzigen Jagdtag wahrscheinlich noch nie gegeben hat.

Anschließend versammelte sich die Jägerschaft von Niederdorf mit ihren Angehörigen beim „Gruber-Stöckl“

zur Hubertusmesse, zu welcher auch die Bauern des Eggerberges eingeladen wurden. Pfarrer Franz König, selbst begeisterter und passionierter Jäger, ging in seiner Ansprache auf das Leben des Hl. Hubertus und auch auf Sinn und Zweck der Jagd ein. Musikalisch umrahmt wurde die Hubertusmesse von der Jagdhornbläsergruppe „Amperspitz“ aus Taisten.

Nach der Hubertusmesse ging es zum gemütlichen und geselligen Teil. Jungjäger und Koch Kühbacher Erwin stellte sich an den Grill und bekochte die insgesamt etwa 80 Gäste auf vorzüglichste Weise. Ihm sei auf diesem Weg nochmals ein herzliches Dankeschön gesagt. Auch den Bäuerinnen des Eggerberges möchten wir auf diesem Weg nochmals ein herzli-



Revieraufseher Helmut Strobl mit der Strecke dieses Jagdtages: „Dei sein gor awian schwar!“

ches Vergelt's Gott für die mitgebrachten Köstlichkeiten sagen.

Mit einem gemütlichen Beisammensein und viel Jägerlatein klang die heurige Hubertusfeier aus und die Feier hat wiederum gezeigt, welch guter Zusammenhalt und welch gute Kameradschaft in der Niederdorfer Jagdgemeinschaft vorhanden sind.

Dietmar Bacher

Alpenverein Niederdorf - Jugend

Versprochen und gehalten!

Gletschertour Magerstein



Im ewigen Eis: Aufstieg über den Gletscher zum Gipfel des Magerstein

Nachdem fünf Buben beim letztjährigen Hüttenlager der AVS-Jugend (siehe Bericht Dorfablattl Nr. 1 vom Dezember 2004) auf der Taistner Alm am dritten und letzten Tag die lange Tour auf die Amperspitze mit Bravour gemeistert hatten, winkte ihnen als Belohnung eine Gletschertour im heurigen Sommer. Dieser Tour fieberten sie auch schon den ganzen Winter über entgegen, bis es dann am Samstag, den 23. Juli 2005 endlich soweit war.

Der 3.273 m hohe Magerstein, zugleich auch der erste Dreitausender für die jungen Bergsteiger, sollte das Ziel sein. Die Führung und Begleitung der Tour übernahmen Ewald, Hansl und Walter. Nach einer kurzen Ausrüstungskontrolle am frühen Samstag Nachmittag ging die Fahrt nach Rein im Ahrntal, wo auf der 2.274 m hoch gelegenen Kasseler Hütte das Lager für acht Personen bereits reserviert war. Für den Aufstieg zur Kasseler Hütte wurde der kürzere, jedoch steilere Steig über den Winterweg gewählt. Mit schweren Rucksäcken samt Proviant, warmer Kleidung, Sitzgurt, Reepschnur und Karabiner zog die Gruppe los und erreichte schon nach 1,5 Stunden über den schmalen Steig die Hütte. Eine

ger.

Der Weckruf ertönte um 6.30 Uhr. Nach dem Frühstück brach die Gruppe um 7.30 Uhr auf, 1.000 Höhenmeter und ca. 4 Stunden Gehzeit bis zum Gipfel lagen vor ihnen. Das Wetter zeigte sich nicht von seiner besten Seite und je näher die jungen Bergsteiger dem Gletscher kamen, umso tiefer fiel der Nebel ein. Vorschriftsmäßig wurde am Gletscher angeseilt, denn der vor Tagen gefallene Neuschnee deckte die kleineren Gletscherspalten wieder zu. Mit zunehmender Höhe wurden auch die Schritte langsamer und bereits in Gipfelnähe wurde der Nebel plötzlich so dicht, dass man sich nur mehr am Felsgrat orientieren konnte. Am Gipfelkreuz angekommen, waren alle froh und glücklich das Ziel erreicht und zugleich den ersten Dreitausender

kurze Rast im Lager tat zunächst sichtlich wohl, hatten doch die Rucksäcke mit der Zeit arg auf die Schultern gedrückt. Umso willkommener war das üppige Abendessen mit Vor-, Haupt- und Nachspeise, und kurz nach 22.00 Uhr herrschte bereits Ruhe im La-

bestiegen zu haben. Ein kräftiger Händedruck zum „Bergheil“, und die Strapazen vom langen Aufstieg waren vergessen. Nun wurde ordentlich getrunken und gegessen. Plötzlich lichteteten sich die Nebel, der Tiefblick ins Antholzertal wurde möglich. Die ausgesprochen milden Temperaturen ließen eine längere Rast auf dem sonst eher windigen Gipfel zu, ehe wieder langsam für den Abstieg gerüstet wurde. In zwei Seilschaften ging es geradeaus über den aufgeweichten und nassen Schnee hinunter Richtung Kasseler Hütte. Der letzte Proviant wurde verzehrt und dazu gab es auf Wunsch der Bergsteiger für alle noch eine große Cola für die erbrachte Leistung. Der Abstieg von der Hütte erfolgte über den Winterweg. Im Tal kamen alle gesund, aber müde, vor allem aber froh, die Last des Rucksackes endlich ablegen zu können, an.

Die Heimfahrt verlief ruhig, hatten doch die 2.600 Höhenmeter im Auf- und Abstieg deutliche Spuren der Müdigkeit bei den fünf jungen Gipfels-türmern hinterlassen.

Walter Bachlechner



Auf der Brücke über dem Wildbach, v.l.n.r.: Ewald Oberhofer, Simon Weissteiner, Thomas Sinner, Robert Ortner, Diego Carbogno

Alpenverein Niederdorf

Hüttenlager auf der Plätzwiese



Im Mädchenzelt: Hannah Krautgasser, Sarah Hofmann, Claudia Ortner

Vom 13. bis zum 15. August 2005 fand das diesjährige Hüttenlager des AVS auf der Plätzwiese statt. Um es vorweg zu nehmen, das Wetter war nicht auf unserer Seite. Trotzdem hatten wir viel Spaß. Wie jedes Jahr, trafen wir uns auch heuer wieder vor dem Kulturhaus, von wo wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis ins Gemärk fuhren und von dort dann über das Knappenfußtal auf die Plätzwiese aufstiegen. Bereits beim Aufstieg be-

gann es leicht zu regnen. Auf der Hütte angekommen, wurden unter starkem Regen die Zelte aufgebaut; unter dem Vordach wurde gegrillt.

Ein großes Kompliment an dieser Stelle an die Mädchen, die trotz Regen und Kälte beide Nächte in ihren Zelten über-

nachteten. Nach dem Essen fand dann der traditionelle „Watter“ zwischen den Kindern und den Betreuern Hansl, Ewald und Walter statt. Dabei gab es zunächst eine saftige Niederlage für die Betreuer.

Nach einer relativ kurzen Nacht stand am nächsten Tag die Wanderung zur Roßalm auf dem Programm; leider fiel sie aufgrund des starken Regens aus. Da es beim Hüttenlager üblich ist, eine Wanderung zu machen, half alles Bitten der Kinder nichts und so machten wir uns auf den Weg zum Heimkehrerkreuz. Auf dem Rückweg kehrten wir in der Dürrensteinhütte ein, wo wir zu Mittag aßen. Am Nachmittag waren Spiele im Freien geplant,

diese fielen aber buchstäblich ins Wasser.

Den Nachmittag haben wir damit verbracht, den jüngsten Teilnehmern das Watten beizubringen. Außerdem wurde heiß diskutiert, wer, wo, wann und zu wem „geistern“ gehen sollte. Ich wurde damit beauftragt, die „Geister“ zu wecken. Leider habe ich es aber verschlafen, was zu heftigen Protesten führte. Mein Versäumnis wurde aber durch eine Portion Eis als Nachtisch für alle „Geister“ wieder wettgemacht.

Am nächsten Morgen hatte es eine eisige Kälte und die Mädchen kamen Zähne klappernd in die Hütte, um sich aufzuwärmen. Wie schon am vorangegangenen Tag, versuchten wir auch heute wieder uns an der Quelle zu waschen. Dort, man glaubt es kaum nach all dem Regen, kam kein Tropfen Wasser und so fiel zum Bedauern vieler Kinder das Zähneputzen aus. Um 9.00 Uhr brachen wir zum Dürrenstein auf. Die Buben bestiegen den Gipfel, wo sie allerdings nicht lange blieben (Grund: eisiger Wind), und die Mädchen kamen bis zum Wassertrog. In der Zwischenzeit bereitete Karin in der Hütte die Wienerschnitzel vor. Nach dem Mittagessen begannen alle ihre Taschen zu packen und die Zelte abzubauen. Am Nachmittag stiegen wir über Stolla nach Brückekele ab, wo die Kinder dann von ihren Eltern abgeholt wurden. Ein herzliches Dankeschön an Hansl, Ewald, Walter und der Köchin Karin für die tolle Betreuung.

Sabine Bachlechner



Auf dem Weg zum Heimkehrerkreuz: Simon Burger, Georg Hofmann, Robert Ortner, Thomas Sinner

Aus dem Tagebuch eines Landsers (Teil 1)

Helmut Hilscher (1918-1990)

Angehöriger der 5. leichten Division M2 motorisiert,
Maschinengewehr-Bataillon 2

Helmut Hilscher aus Niederdorf, Jahrgang 1918, besuchte die italienische Volksschule, war Gebietsführer der "HJ" und ein passionierter Reiter. Beim „alten Krempelsetzer“ erhielt er Privatunterricht in Französisch und Klavier. Die Familie Hilscher opierte im Jahr 1939 für Deutschland. Helmut wurde in die deutsche Wehrmacht einberufen und kam an der Westfront zum Kriegseinsatz. Seine Wehrmachtseinheit war an der Besetzung von Chalons-sur-Marne beteiligt. Der Landser Helmut Hilscher wurde noch im Jahr 1940 von der Westfront abberufen und einem Maschinengewehr-Bataillon zugeteilt, welches am Afrikafeldzug teilnahm.



Landsers Helmut Hilscher

Chalons-sur-Marne, Abberufung nach Berlin

Zum Rapport beim Kompaniechef: *„Haben Sie einen Verwandten beim Heeresoberkommando?“* Soldat Helmut Hilscher ganz perplex: *„Nein, Herr Oberleutnant.“* Daraufhin der Oberleutnant: *„Sie sind schon zweimal aufgefordert worden und wir müssen Sie ‘nolens volens’, nach Berlin in Marsch setzen, noch heute nachmittags.“*

Empfang in Berlin

„Sind Sie endlich da? Gehen Sie in die Kantine. Sie werden dort abgeholt.“ Es dauert nicht lange und es kommt ein Unteroffizier. Er ruft den gesuchten Landsers aus und ab geht es in den Aufstellungsraum der ersten Einheiten des deutschen Afrikakorps in Eberswalde-Freienwalde. Der Landsers aus Frankreich wird sodann der Stabskompanie des Bataillons zugeteilt und dem Nachrichtenzug - Obltn. Tusch unterstellt zu vielseitiger Verwendung, u. a. auch als Dolmetscher. Dann geht es los, denn in Afrika brennt es Untersuchung auf Tropentauglichkeit, Impfungen, Empfang der Tropenausrüstung und Bewaffnung, alles für den Seetransport verpackt.

Verladebahnhof Angermünde

Nun ist es so weit: Im Februar 1941 wird das Bataillon in aller Früh am Verladebahnhof Angermünde einwaggoniert und es fährt in einem Zug

bis Neapel durch. Kurzer Aufenthalt auf einem Nebengeleis des Bahnhofs Bozen, abgesperrt von jedem Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung: Wie weh tat dies dem Herzen des Landsers im Angesicht seiner Heimat! In Orte (vor Rom) abkommandiert auf die LOK zu den italienischen Maschinenführern. Weiter geht es nach Neapel. Aus Sicherheitsgründen Transportüberwachung durch die deutsche Wehrmacht.

Truppenunterkunft Neapel - Bagnoli

Ein Dolmetscher nimmt eine Sonderstellung ein, er hat sich für die Belange kultureller und sonstiger Dienste einzusetzen, ist befreit vom regulären Dienstplan, kein Zapfenstreich! --- *„Die schönen Tage sind vergangen...“* Es wird ernst, denn die Einschiffung nach Libyen steht bevor. Unvergesslich der nächste Tag..... Abschied von Europa.

Das Bataillon angetreten. Kommandeur Major Voigtsbergers Kommando nach seiner Ansprache: *„Feldmützen ab, Stahlhelm auf!“* Und dann marschiert das Bataillon schneidig, Soldatenlieder singend und unter begeisterten Zurufen der Bevölkerung, die 11 km zum Hafen. Aufgrund der strengen Geheimhaltung des Truppentransports kommt es glücklicherweise zu keinerlei Störungen oder Zwischenfällen. Die Landung und Ausschiffung erfolgt in Tripolis.



Überfahrt nach Afrika

Teilnahme am Afrika- feldzug (1941-1943)

Das Bataillon wird in die Kaserne Km 5 weitergeleitet und auf die Tropen umgerüstet bzw. umadjustiert. Parade durch Tripolis. Vorbeimarsch an den Generälen Rommel und Garibaldi. Sofort geht es weiter in die Aufstellung der Großen Syrte. Unvergesslich der Sonnenuntergang, der mit seinen Pastellfarben die Ode zum Leben erweckt... und plötzlich wird es Nacht unter einem in seiner Klarheit und Reinheit unwahrscheinlich beeindruckenden Sternenhimmel. Ein blutrot aufgehender Mond, der in Silber verblasst. Die geheimnisvollen Stimmen der Nacht werden lebendig. „Bled“ nennt der Beduine die Wüste, das heißt für ihn Heimat. Wir denken in diesen Sternennächten an unsere Heimat.

Schluss mit der Träumerei... Ein Sonderkommando unter Obltn. Becker soll gemeinsam mit italienischen Einheiten die Oase Marada besetzen. Auf der Küstenstraße Via Balbia treffen wir auf unsere Einheit. Wir reißen uns in die sich bereits im Marsch befindende 5. leichte Division ein. Es erfolgt ein Angriff auf Marsa el Brega, einen wichtigen Stützpunkt der briti-

schen Front vor der Cyrenaika. Wir schreiben den 31. März 1941. Durch einen umfassenden Angriff des Maschinengewehr-Bataillons 2 und anderer Einheiten und mit der Unterstützung der Divisions-Artillerie gelingt es, den britischen Stützpunkt zu erobern. Die Tommys ziehen sich zurück und dann geht es in einem Raid lustig weiter. Agedabia wird genommen und dann teilt der Oberbefehlshaber seine Streitkräfte zur Eroberung der Cyrenaika in drei Stoßkeile ein. Ziel ist der Durchstoß auf das „Verdun der Wüste“, Tobruk. In der Kampfgruppe Gen. Streich wird unsere Einheit auf die Route Soluch Sceleidima Msus El Mechili angesetzt.

Sandsturm!!! Wer dabei war, vergisst es nicht. „Achtung auf Gelände und Minen. Sich nicht verfransen!“, so lautet die Devise. Wir quälen uns mit unseren Fahrzeugen durch den Sand, durch Wadis, durch die steinige Hamada. Die Hitze wird immer drückender - bis zur Unerträglichkeit. Die Temperaturen betragen 65 bis 70 Grad Celsius. Eine eigenartige Stille bedrückt das Gemüt. Die Umgebung und der Himmel verändern sich und die Sonne verblasst in gelblich-rötlichen Schleiern, Nebeln und Wolken... Stille auch ringsum, kein Windhauch... die Stille vor dem

Sturm. Dann bricht es über uns herein: ein Sirren und Flirren, ein Pfeifen und Heulen - die Kakaphonie des Sandsturms. Eine kilometerhohe Wand wälzt sich heran wie eine hohe Sturmwooge des Meeres. Die Sonne, sich verfinsternd, verschwindet ganz in dem gelblichroten Dämmern, das über uns hereinbricht. Man fährt ohne Orientierung in dieser Gluthölle. Das ist der Ghibli, der Samum, der Wüstensturm. General Rommel sucht seine zerstreuten und verfranzten Einheiten mit dem eigenhändig gesteuerten Fieseler Storch. Er steht plötzlich unter uns und gibt neue Weisungen zum Vorstoß auf das Wüstenfort und den Knotenpunkt El Mechili, einen Ort, der von einer offensichtlich überraschten indischen Brigade besetzt und verteidigt wird. Nach tapferer Verteidigung durch unseren Gegner fällt El Mechili in unsere Hand.

Nach dem Vorstoß auf Derna ist die Cyrenaika vom Feind abgeschnitten und taktisch erobert. Es fällt allenthalben Beute ab. Die indische Brigade und ihr Kommandeur Desmond Young sowie die Asse der gegnerischen Generäle werden von den Landsern des Schwesterbataillons M 8 unter Obltn. Ponath geschnappt. In El Mechili staunen wir „Bauklötze“ über das reichliche Verpflegungslager und über die zwei Mammut-Befehlswagen, welche später als „Max“ und „Moritz“ getauft werden.

Weiter geht es bis Km 31 und dann schnurgerade auf der Piste Süd bis Acroma. Rückmeldung beim Haufen, der uns schon verloren glaubte. Umgruppierung auf den Einschließungsring Tobruk/Ost. Am 30. April Angriff der Kampfgruppe Kirchheim auf die Höhe 209, den Ras el Madauar und die R- und S-Bunker der Totentanz um das „Verdun der Wüste“ wird fortgesetzt. Kurz zuvor, um Ostern, hatte das Maschinengewehr-Bataillon 8 vergeblich einen Ansturm unternommen und war mit seinem Kommandeur, Ritterkreuzträger Obltn. Ponath, verblutet. Sturm-

marsch von Acroma in die Mulde von Er-Rus. Am Horizont der Ras el Maddaouar, dräuend wie der Douaumont und ebenso feuerspeidend. Um 18.15 Uhr vernehmen wir ein Brummen und Dröhnen in der Luft - die Stukas kommen, um uns die Angriffsschneise frei zu bomben, gefolgt um 18.55 Uhr von einem Feuerschlag der Artillerie des Afrikakorps auf die Befestigungswerke. Über die Staubwolken der Explosionen und den Qualm des Korditrauches fällt die Wüstennacht herein. Dann ist es für uns, die wir die Königin der Waffen, eine FLAK 8,8 cm, bedienen, so weit. 19.15 Uhr: Tod in minutiöser Perfektion, Volltreffer auf ein Munitionslager.



FLAK 8,8 cm

Wie kann man so einen Nachtkampf schildern? Man muss selbst dabei gewesen sein, den Feuerzauber der Leuchtpurgeschosse und das Nerven zerrüttende Pfeifen und Zischen, das Heulen der Granaten und das ohrenbetäubende Krachen der Detonationen an der eigenen Haut erlebt haben... - Sperrfeuer der britischen Tobruk-Artillerie und der R- und S-Bunker auf die frei gebombte Einbruchsschneise - Soldaten, die neben ihren Kameraden auf der Schnauze liegen, sich inmitten der Stabskompanie vorrobben, vorspringen - links eine Zugmaschine mit Munition beladen - Volltreffer, Explosion, es wird heiß!

Der herausgeschleuderte Fahrer wird aus der Gefahrenzone weggeschleppt und mit schwersten Verbrennungen den Sanitätern übergeben. Hilferufe überall: Sanitäter! Weiter vorwärts gegen die verfluchten Bunkerstellungen! Kommandorufe: Kompanie Hundt nach vorne! (Pionier-Bataillon 33). Flammenwerfer auf die abgedeckten, meisterhaft getarnten Stellungen! Feuer von hinten! Der 3. Kompanie des Maschinengewehr-Bataillons 2 unter Hptm. Muntau gelingt der Vorstoß und im Morgengrauen liegen wir im eroberten und zugleich eingekesselten „Balkon“ in der Mulde von Giaida. Trotz des Einsatzes von Panzern des Panzer-Regiments 5, welche den Kessel

am Ras el Maddaouar wieder öffnen und damit die abgeschnittene Verbindung wiederherstellen, gelingt ein weiterer Stoßeinsatz nicht mehr.

Gespentisch das Herausziehen der Reste unseres Bataillons aus dem vorgeschobenen

„Flaschenhals“. Frontbegradigung auf die Linie Ras el Maddaouar. Wir ziehen uns, gemäß Befehl, planmäßig zurück. Abbau unserer Stellungen - vorne stehen nur mehr einzelne Posten, um den Feind zu täuschen und hinzuhalten. Rückmarsch über den Ras el Maddaouar, den wir vor einem Monat stürmten, in der Nacht. Ständig auf der Lauer! Merkt der Gegner etwas? Einsatz von Geschützfeuer und Infanteriebeschuss? Nichts! Wir haben Glück. --- Es ist tatsächlich ein Gespenstermarsch. Wir werden vorübergehend in Tobruk/Südost in die Stellungen der italienischen Panzerdivision Ariete (Widder) eingegliedert.

15. Juni 1941. Plötzlicher Abmarsch an die Sollum-Front. Dort brennt es,

denn die Briten starten den Plan „Streitaxt Battle Axe“ zur Umfassung und Vernichtung des Afrikakorps. Es wird nichts daraus! Nach anfänglichen Erfolgen und Durchbrüchen wird die Streitaxt stumpf, die Briten verlieren die Schlacht.

Mit der 15. Panzerdivision des Panzer-Regiments 5 und mit anderen Divisionsverbänden stieß das Maschinengewehr-Bataillon 2 in einem Stoßkeil über Sidi Azeiz - Sidi Omar - Sidi Suleiman vor. Nachdem die wichtigsten Stützpunkte, nämlich der Halfaya-Pass (besetzt mit Hptm. Bach, Kommandeur 1. Batl. Schützen-Rgt. 104; auch Maggiore Pardi mit seinen Artilleristen war tapfer mit von der Partie), sowie der Stützpunkt 208 (Obstltn. Paulewicz und Obstltn. Zierner von der 8,8 cm FLAK) als Drehscheibe der Operation eisern hielten, war nach drei Tagen der tolle Rummel abgeschlossen. Rommel, der oberste „Wüstenfuchs“, hatte mit seiner Schläue und seiner Taktik, die voll von Überraschungsmomenten war, die Oberhand behalten. Eine gewaltige Bedeutung hatte auch die 8,8 cm FLAK, deren Feuerkraft auch der stark gepanzerte MARK 11 nicht gewachsen war.

Das Bataillon wird in Ruhestellung genommen und in die Dünen und die Oase von Marsa Luch verlegt. Herrlich! Wir nisten uns in den Dünen ein und können baden und schwimmen gehen. Es beginnt zu regnen: „*Meeensch, man kann auch in der Wüste 'absaufen'! Gibt esso was?*“

Es gab noch viel mehr: den Zauber der Wüste, als die Sonne wieder schien ... ein Wunder - dürre Sträucher grünen und blühen; wo vorher Öde und Leere war, erblickte man plötzlich ein Blütenmeer in den unwahrscheinlichsten und buntesten Farben ...

Textbearbeitung: Günther Walder

Öffnungszeiten - Sprechstunden - gleichbleibende Termine

**Sprechstunden im Pfarramt:
Ordinationsstunden Dr. Gasser:**

**Mo, Mi 8.30 - 10.30 Uhr; Fr 15.00 - 16.00 Uhr;
Mo 8.00 - 12.00 Uhr, 18.00 - 19.00 Uhr;**

Di 10.30 - 12.30 Uhr;

Mi 8.00 - 12.00 Uhr, 16.00 - 17.00 Uhr;

Do 8.00 - 12.00 Uhr; Fr 10.30 - 12.30 Uhr;

Mo - Fr 10.00 - 12.15 Uhr, 15.00 - 19.00 Uhr

Samstag/Sonntag nur für Notfälle

Mo-Fr 9.15 - 10.00 Uhr (Tel. 0474/745290)

jeden Dienstag von 10.30 bis 11.30 Uhr;

Di/Mi 18.00 - 19.00 Uhr;

Do/Fr 19.00 - 20.00 Uhr;

So 10.15 - 11.30 Uhr

jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 17.00 Uhr

jeden Donnerstag 20.00 Uhr im Wassermann-Haus

jeden 2. Do im Monat - 14.30 Uhr im Wassermann-Stübele

jeden 1. Mo im Monat - 15.30 Uhr Bibelrunde für Senioren

jeden 1. Mo im Monat

jeden 3. Mo im Monat

bis 26.12.2005 geschlossen

vom 26.12.05 - 31.12.05 täglich von 16.00 bis 19.00 Uhr

ab 06.01.06: Fr und So von 16.00 bis 19.00 Uhr

Sa von 09.00 bis 12.00 und von 16.00 bis 19.00 Uhr

Do 18.00 - 21.00 Uhr (Filmabend) - Sa 15.30 - 18.30 Uhr

Neu!

Ordinationsstunden Zahnarzt Dr. Cascavilla:

Ordination im Fauster-Anger

Pflegedienststelle Stiftshaus:

Dienststelle für Mutter und Kind (Altersheim):

Ausleihzeiten in der Öffentlichen Bibliothek:

Sprechstunden der KVW-Sozialfürsorger:

Singproben Kirchenchor:

Seniorenachmittage:

Bibelrunden:

Sitzungen des Pfarrgemeinderates:

Öffnungszeiten des Fremdenverkehrsmuseums

Hochpustertal "Haus Wassermann":

Öffnungszeiten Jugendtreff „Inside“:

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEÄMTER

Montag bis Donnerstag von 8.30 - 12.30 Uhr

Freitag von 8.30 - 12.00 Uhr

Montag nachmittags von 17.00 - 18.00 Uhr

Neu!

SPRECHSTUNDE BÜRGERMEISTER

DR. JOHANN PASSLER

Montag und Mittwoch von 09.00 - 11.00 Uhr

Freitag von 09.00 - 11.00 Uhr

und von 18.00 - 19.00 Uhr

Neu!

ORARIO D'APERTURA DEGLI UFFICI COMUNALI

Da lunedì a martedì dalle ore 8.30 alle 12.30

venerdì dalle ore 8.30 alle 12.00

Lunedì pomeriggio dalle ore 17.00 alle ore 18.00

ORARIO DI RICEVIMENTO DEL SINDACO

DR. JOHANN PASSLER

Lunedì e mercoledì dalle ore 09.00 alle 11.00

Venerdì dalle ore 09.00 alle 11.00

e dalle ore 18.00 alle 19.00

RESTMÜLLSAMMLUNG:

Der Sammeltag für Restmüll vom 26.12.2005 (Stefanstag) wird auf SAMSTAG, den 24.12.2005 vorverlegt.

SMALTIMENTO DEI RIFIUTI SOLIDI URBANI:

Il giorno di raccolta dei rifiuti del 26/12/2005 (S. Stefano) viene anticipato al sabato, 24/12/2005.

Informationen für den Bürger *Sprachgruppenzugehörigkeitserklärungen bzw. -Angliederungserklärungen* (Art. 3, Abs. 5 des Legislativdekrets vom 23.5.2005, Nr. 99)

Es wird mitgeteilt, dass sämtliche in dieser Gemeinde und im Regierungskommissariat verwahrten Erklärungen über die Zugehörigkeit bzw. Angliederung zu einer der drei Sprachgruppen, die anlässlich der letzten Volkszählung 2001 und danach abgegeben worden sind, dem LANDESGERICHT IN BOZÉN übergeben worden sind. Das Landesgericht ist nun für die Verwaltung dieser Erklärungen zuständig.

1. Wirksamkeit der dem Landesgericht übermittelten Erklärungen

Die dem Landesgericht übergebenen Erklärungen bleiben solange wirksam, bis sie nicht vom Erklärenden persönlich widerrufen oder geändert werden.

2. Änderung der Erklärung

Wird die Erklärung innerhalb 28. November 2005 geändert, wird diese Änderung sofort wirksam.

Wird die Erklärung hingegen nach dem 28. November 2005 geändert, erlangt diese Änderung erst nach Ablauf von zwei Jahren ab Abgabedatum Wirksamkeit.

3. Widerruf und neue Erklärung

Wird die Erklärung innerhalb 28. November 2005 widerrufen, ist der Widerruf sofort wirksam.

Wird innerhalb des obgenannten Termins, nach erfolgtem Widerruf, eine neue Erklärung vorgelegt, erlangt dieselbe sofortige Wirksamkeit; wird sie hingegen nach Ablauf des genannten Termins vorgelegt, erlangt sie nach Ablauf von 18 Monaten ab Abgabedatum Wirksamkeit.

Der Widerruf der Erklärung ist auch nach dem 28. November 2005 zulässig. Allerdings kann in diesem Fall eine neue Erklärung erst nach Ablauf von 3 Jahren ab Erhalt des Umschlages mit der widerrufenen Erklärung abgegeben werden. Die neue Erklärung erlangt nach Ablauf von weiteren 2 Jahren ab Abgabedatum Wirksamkeit.

4. Abgabe der Erklärung von Seiten der Bürger, die noch keine abgegeben haben

Wer es anlässlich der letzten Volkszählung 2001 und danach verabsäumt hat, eine Erklärung abzugeben, kann dies jederzeit nachholen. Dabei muss über das Fehlen der Erklärung eine eigenverantwortliche Ersatzerklärung vorgelegt werden. Wird die Erklärung über die Zugehörigkeit bzw. Angliederung zu einer der drei Sprachgruppen innerhalb 28. November 2005 abgegeben, wird sie sofort wirksam; die nach Ablauf des vorgenannten Termins abgegebenen Erklärungen erlangen hingegen die Wirksamkeit nach Ablauf von 18 Monaten ab Abgabedatum.

Informazioni per il cittadino *Dichiarazione di appartenenza o di aggregazione ad un gruppo linguistico* (Art. 3, comma 5 del Decreto Legislativo 23.5.2005, n. 99)

Si comunica che tutte le dichiarazioni di appartenenza ovvero di aggregazione ad uno dei tre gruppi linguistici rese in occasione dell'ultimo censimento generale della popolazione nell'anno 2001 ovvero successivamente e custodite da questo comune e dal Commissariato del Governo sono state consegnate al TRIBUNALE DI BOLZANO. Il Tribunale, da subito, provvede all'amministrazione di tali dichiarazioni.

1. Efficacia delle dichiarazioni consegnate al Tribunale

Le dichiarazioni consegnate al Tribunale conservano efficacia se non revocate o modificate dal dichiarante personalmente.

2. Modifica della dichiarazione

Se la dichiarazione verrà modificata entro il 28 novembre 2005, la dichiarazione di modifica avrà efficacia immediata.

Se la dichiarazione verrà modificata dopo il 28 novembre 2005, la dichiarazione di modifica produrrà gli effetti decorsi 2 anni dalla data di consegna.

3. Revoca e nuova dichiarazione

Se la dichiarazione verrà revocata entro il 28 novembre 2005, la revoca avrà efficacia immediata.

Se entro il suddetto termine, a revoca avvenuta, verrà resa una nuova dichiarazione, la nuova dichiarazione avrà efficacia immediata; se verrà resa dopo la scadenza di detto termine, essa avrà efficacia decorsi 18 mesi dalla consegna.

La revoca della dichiarazione dopo il 28 novembre 2005 è lecita. In tal caso, però, la nuova dichiarazione potrà essere resa decorsi 3 anni dalla ricezione della busta contenente la dichiarazione revocata. La nuova dichiarazione avrà efficacia decorsi 2 anni dalla consegna della medesima.

4. Consegna di una dichiarazione dal cittadino che aveva ommesso la consegna

Chi abbia ommesso di rendere una dichiarazione di appartenenza ovvero di aggregazione ad uno dei tre gruppi linguistici in occasione dell'ultimo censimento 2001 oppure successivamente, può provvedervi in ogni momento. In tal caso deve essere fatta, sotto la propria responsabilità, una dichiarazione sostitutiva attestante l'assenza di una pregressa dichiarazione. Se la dichiarazione di appartenenza ovvero di aggregazione ad uno dei tre gruppi linguistici verrà consegnata entro il 28 novembre 2005, essa avrà efficacia immediata; se verrà consegnata dopo il 28 novembre 2005, essa acquisterà efficacia decorsi 18 mesi dalla data della consegna.

5. Zuständige Behörden

Das Landesgericht in Bozen ist für die gesamte Verwaltungstätigkeit im Zusammenhang mit den Erklärungen über die Zugehörigkeit bzw. Angliederung zu einer der drei Sprachgruppen zuständig. Das Landesgericht nimmt die Erklärungen, die Änderungserklärungen und die Widerrufserklärungen entgegen, verwahrt dieselben und stellt die vorgesehenen Bescheinigungen über die Zugehörigkeit bzw. Angliederung zu einer Sprachgruppe aus. Hierfür muss der interessierte Bürger persönlich erscheinen und einen gültigen Personalausweis bzw. eine gleichwertige Urkunde mitbringen. Die in dieser Gemeinde wohnhaften Bürger können sich für alle obgenannten Belange aber auch an das Bezirksgericht „BRUNECK“, wenden.

Adressen und Kontaktnummern:

Landesgericht in Bozen: Duca D'Aosta Straße 40 (zur Orientierung: am früheren Sitz des Katasteramtes in Bozen) Tel. 0471-290275

Bezirksgericht Bruneck, Graben 7, Tel 0474-555298

5. Autorità competenti

Il Tribunale di Bolzano è competente per tutte le attività connesse all'amministrazione delle dichiarazioni di appartenenza ovvero di aggregazione ad uno dei tre gruppi linguistici. Il Tribunale riceve le dichiarazioni, le dichiarazioni di modifica e di revoca, le custodisce e rilascia i previsti certificati di appartenenza ovvero di aggregazione ad un gruppo linguistico. Per ogni evenienza il cittadino interessato deve presentarsi personalmente munito di valido documento d'identità ovvero di documento equipollente. Per tutte le predette operazioni Lei può rivolgersi anche alla sezione distaccata di „BRUNICO“

Indirizzi e numeri telefonici

Tribunale di Bolzano: via Duca D'Aosta 40 (ossia nei locali già adibiti a sede dell'Ufficio del catasto di Bolzano) Tel. 0471-290275

Sezione distaccata di Brunico, via Bastioni 7, tel. 0474-555298

Das Fundamt der Gemeinde gibt bekannt, dass folgende Gegenstände abgegeben wurden:
L'ufficio oggetti smarriti del comune notifica che sono stati consegnati i seguenti oggetti:

Datum / data	Fundort / luogo	Fundstück / oggetto
18.02.2005	Hauptplatz / piazza centrale	Silberring / anello d'argento
21.02.2005	Von-Kurz-Straße / via Von Kurz	Schlüsselbund / chiavi
30.03.2005	Kapelle / cappella	Schminktäschchen / borsetta del trucco
06.05.2005	Hauptplatz / piazza centrale	Schlüssel / chiavi
12.05.2005	Hauptplatz / piazza centrale	Telefon-Wertkarte / scheda telefonica
12.05.2005	Hauptplatz / piazza centrale	Brieftasche / portafoglio
20.07.2005	Park / parco	Schlüssel / chiavi
27.07.2005	Hauptplatz / piazza centrale	Sonnenbrille / occhiali da sole
08.08.2005	Bad Maistatt / Pian di Maia	Sonnenbrille occhiali da sole
16.09.2005	Carabinieri	Fahrrad / bicicletta
22.09.2005	Bushaltestelle / fermata autobus	Sporttasche / borsa sportiva

Folgende Verlustmeldungen sind im Fundamt der Gemeinde eingegangen:

Le seguenti denunce di smarrimento sono state segnalate:

Datum / data	Gegenstand / oggetto
25.02.2005	Autoschlüssel und Anhänger / chiavi della macchina e portachiave
26.05.2005	Digitalkamera / macchina fotografica digitale
Jul 05	Handy / cellulare
Aug 05	Handy Siemens C45 / cellulare Siemens C45

Vereine und ihre Obleute

<u>Abkürzung</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Vorsitzender</u>	<u>Abkürzung</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Vorsitzender</u>
AVS	Alpenverein Südtirol	Bachlechner Walter	KVW	Kath. Verband der Werktätigen	Irenberger Phillip
BA	Bildungsausschuss	Stabinger Wisthaler Ingrid	LKN	Luzifers Krampusclub Niederdorf	Burger Hubert
BVZV	Braunviehzuchtverband	Sinner Josef	MK	Musikkapelle	Obersteiner Egon
EVN	Eisschützenverein Niederdorf	Oberhofer Christian	ÖBN	Öffentliche Bibliothek	Pfarrer König Franz
FCN	Fußball-Club Niederdorf	Bachmann Siegfried	PGR	Pfarrgemeinderat	Fauster Luisa
FF	Freiwillige Feuerwehr	Brunner Max	SBB	Südtiroler Bauernbund	Stabinger Reinhard
GS	Grundschule	Fauster Pepi	SBJ	Südtiroler Bauernjugend	Staszewski Daniel
Gmde	Gemeindeverwaltung	BM Dr. Johann Passler	SBO	Südtiroler Bäuerinnenorganisation	Rienzner Marianna
HGV	Hotelier- und Gastwirteverband	Kühbacher Harald	SK	Schachclub	Obersteiner Stefan
HW	Handwerker	Gruber Alex	SKFV	Südtiroler Kriegsoffer- und Frontkämpfer-Verband	Ploner Rudi
JCH	Jugendchor	Oberlechner Elfi	SKJJ	Schützenkompanie „Johann Jaeger“	Stoll Richard
JG	Jugendgruppe Niederdorf	Wisthaler Bettina	SPGN	Spielgemeinschaft Niederdorf	Kamelger Thomas
JS	Jungschar Niederdorf	Sophie Kopfguter	SR	Seniorenrunde	Rader Mayr Marianna
KCH	Kirchenchor	Bacher Dietmar	SVN	Sportverein Niederdorf	Egarter Karl
KFS	Kath. Familienverband Südtirol	Prenn Quarta Maria Luise	TVN	Tennisverein Niederdorf	Troger Paul
KG	Kindergarten	Egarter Monika	TV	Tourismusverein	Trenker Hubert
KRFN	Krippenfreunde Niederdorf	Plack Johann			

In eigener Sache

Wir ersuchen alle Obleute der Vereine und Organisationen von Niederdorf, die Veranstaltungstermine für den Pro-Kal innerhalb des jeweiligen Redaktionsschlusses mitzuteilen!

Unsere neue e-mail-Adresse:
info@dorfablattl.it

Veranstaltungen November 2005 - März 2006

November 2005					
<u>Datum</u>	<u>Uhrzeit</u>	<u>Veranstaltung</u>	<u>Ort</u>	<u>Organisator</u>	
Sa	05.11.	CARITAS Altkleider- und Schuhsammlung		PGR	
Sa/So	05./06.11.	Sportkletterwochenende im Maltatal	Kärnten	AVS/Sektion	
So	06.11.	Pfarrgemeinderatswahlen		PGR	
Fr/Sa	11.12.11.	15.00 Uhr Kurs „Wir basteln einen Adventkalender“	Pfarrsaal	KVW	
Sa	12.11.	17.00 Uhr Vollversammlung mit Neuwahlen	Hotel Emma	TVN	
So	13.11.	Törggelenwanderung		AVS/Sektion	
Sa	19.11.	15.00 Uhr Vortrag „Bekomme ich in Zukunft noch eine Rente?“	Raiffeisen-Kulturhaus	KVW/Raika/Gmd.	
So	20.11.	Cäcilia-Feier		KCH	
Sa/So	19./20.11.	SKJ-Adventkalenderaktion		Jugendgruppe	
Sa	26.11.	08.30-11.30 Uhr Überprüfung der Pulverlöcher	Feuerwehrhalle	FF	
Sa	26.11.	14.30 Uhr Märchenstunde für die Kleinen u. deren Eltern	Bibliothek	ÖBN	
So	27.11.	Segnung Adventkränze		PGR	

Dezember 2005

	<u>Datum</u>	<u>Uhrzeit</u>	<u>Veranstaltung</u>	<u>Ort</u>	<u>Organisator</u>
Do	01.12.	18.00 Uhr	Eröffnung Adventkalender	Von-Kurz-Platz	BA/PGR
Fr	02.12.	20.00 Uhr	Pustertaler Krampustreffen	Von-Kurz-Platz	TV/LKN
Mi	07.12.	15.00-20.00 Uhr	Krippenausstellung	Gemeinde	KRFN
Do	08.12.	09.00-12.00 Uhr	Krippenausstellung	Gemeinde	KRFN
Do	08.12.	14.30 Uhr	Jahreshauptversammlung Krippenfreunde	Altersheim	KRFN
Do	08.12.	16.00 Uhr	Rorate in der Altersheimkapelle mit Segnung und Übergabe der Großkrippe	Altersheim	KRFN
Sa	10.12.	15.00 Uhr	Adventsnachmittag	Altersheim	ÖBN
Sa	10.12.	19.30 Uhr	Jugendmesse	Pfarrkirche	Jugendgruppe
Sa	17.12.	15.00 Uhr	Weihnachtsfeier für Senioren und Alleinstehende	Raiffeisen-Kulturhaus	KVW
So	18.12.		Internationales Eisschießturnier	Eisplatz	EVN
So	18.12.		Allgemeine Bußandacht	Pfarrkirche	PGR
Sa	24.12.		Aktion Betlehemlicht	Pfarrkirche	KVW
Sa	24.12.		Weihrauchaktion	Pfarrkirche	PGR
Mo	26.12.		Segnung Stephanuswasser	Pfarrkirche	PGR
ab	26.12.		Ausstellung „Naturparke in Südtirol“	Museum „Haus Wassermann“	
Di	27.12.		Segnung Johanneswein	Pfarrkirche	PGR
Sa	31.12.		Jahresschlussfeier	Pfarrkirche	PGR

Januar 2006

	<u>Datum</u>	<u>Uhrzeit</u>	<u>Veranstaltung</u>	<u>Ort</u>	<u>Organisator</u>
So	01.01.		Beginn Sternsingeraktion		PGR
Sa	07.01.		Turnier der Vereine	Eisplatz	EVN
Mi	11.01.	20.00 Uhr	Vollversammlung	Hotel Rose	BA
Sa/So	14./15.01.		30. Pustertaler Skimarathon		TV
Mi	18.01.	20.00 Uhr	Jahreshauptversammlung	Bibliothek	ÖBN
	26.01. bis 30.03.		2. Rommé-Turnier für Jugendliche (ab Mittelschule) und Erwachsene	Bibliothek	ÖBN
	26.01. bis 30.03.		Biblio-Würfelspiel für Kindergartenkinder und Grundschüler	Bibliothek	ÖBN
So	29.01.		Vereinspreiswatten	Altersheim	KVW
	...		Einkehrtag Frauen und Männer	Raiffeisen-Kulturhaus	PGR

Februar 2006

	<u>Datum</u>	<u>Uhrzeit</u>	<u>Veranstaltung</u>	<u>Ort</u>	<u>Organisator</u>
Do	02.02.		Lichtmess – Kerzensignung	Pfarrkirche	PGR
Mi	08.02.	20.00 Uhr	„Forget Madonna“ – Theaterstück	Jugendtreff INSIDE	Jugendgruppe
	Erste Monatshälfte		Vereinsmeisterschaft		SVN
Fr-So	24. – 26.02.		40-stündiges Gebet	Pfarrkirche	PGR

März 2006

	<u>Datum</u>	<u>Uhrzeit</u>	<u>Veranstaltung</u>	<u>Ort</u>	<u>Organisator</u>
Sa/So	05./06.03.		Sportkletterwochenende im Maltatal	Kärnten	AVS/Sektion
So	19.03.		Triathlon		SVN

Aktion Pulverlöscher



Die Freiwillige Feuerwehr Niederdorf organisiert in Zusammenarbeit mit der Firma Brandschutz aus Eppan am Samstag, den 26. November 2005 im Gerätehaus eine Überprüfung der Pulverlöscher auf ihre Funktionstüchtigkeit.

Die Überprüfung bzw. Instandsetzung der Löscher wird von einem Fachmann am genannten Tag in der Zeit von 08.30 bis 11.30 Uhr im Gerätehaus durchgeführt. Die anfallenden Kosten für die Überprüfung bzw. Füllung muß natürlich der Eigentümer selbst

tragen.

Auf Wunsch wird die Funktionsweise und die richtige Handhabung der Löscher vorgeführt. Es sollten möglichst viele diese Gelegenheit nutzen, da der Löscher im Brandfalle (Entstehungsbrand) die beste und effizienteste Hilfe zur Schadensbegrenzung darstellt.

Bei dieser Aktion können auch neue Feuerlöscher kostengünstig angekauft werden.



Lieber Günther, liebe Sieglinde,

zu eurem gemeinsamen Lebensweg wünscht euch die Freiwillige Feuerwehr Niederdorf alles Gute für die Zukunft

CHILI: Die Gewinner stehen fest

Das Gewinnspiel der Südtiroler Sparkasse ist erfolgreich zu Ende gegangen. 505 Preise winkten allen Oberschülern, Lehrlingen, Universitätsstudenten und Berufsanfängern zwischen 14 und 26 Jahren, die ein Chili-Konto mit der neuen, wiederaufladbaren Bankomat- und Kreditkarte eröffneten. Der erste Preis, ein Gutschein für vier Eintrittskarten für eine Musik- oder Theaterveranstaltung eigener Wahl in Europa einschließlich Reise- und Aufenthaltskosten ging an Armin Nocker aus Niederdorf.



Im Bild v.l.n.r. der Direktor der Sparkasse Niederdorf, Celso De Martin, der Gewinner des ersten Preises, Armin Nocker und die Jugendreferentin Adeline Steurer.



*Dem frisch vermählten Paar
Alfred und Margit
die besten Glückwünsche!*



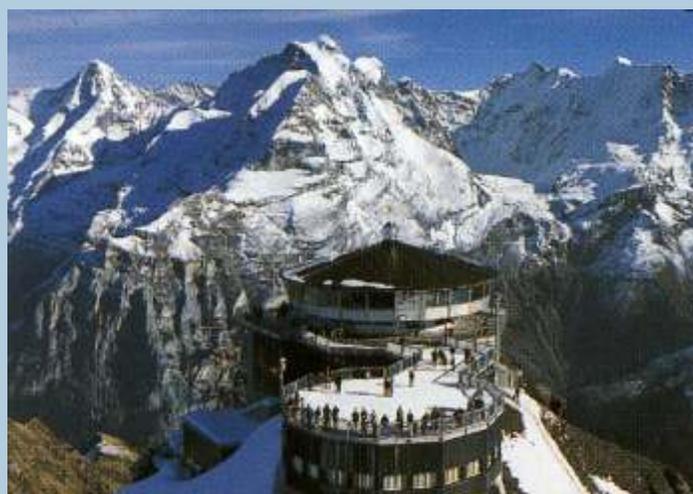
Betriebsportrait - Geschäft Pescosta (Bericht Seite 8)



Krampustreffen in Niederdorf (Bericht Seite 10)



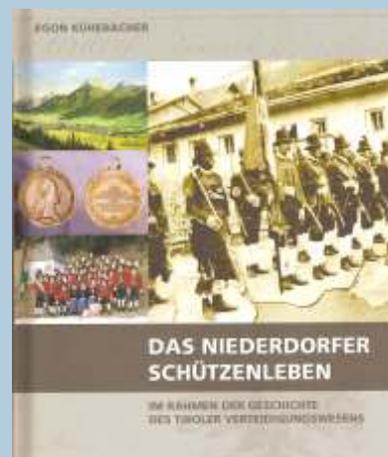
Verdienstmedaille des Landes Tirol (Bericht Seite 14)



KVW: 3-Tages-Fahrt nach Interlaken (Bericht Seite 24)



Wiedergründungsfest (Bericht Seite 16)



Buchpräsentation (Bericht Seite 16)



Eishockeyclub Toblach (Bericht Seite 28)



*Tennis-Vereinsmeister U10 Buben (Bericht Seite 30)
v.l.n.r.: Thomas Sinner, Georg Hofmann, Ivan Sieder
mit Trainer Dieter Burger*



FF Bewerbungstätigkeit 2005 (Bericht Seite 22)



Hubertusfeier (Bericht Seite 31)



Gletschertour Magerstein (Bericht Seite 32)



Hüttenlager auf der Plätzwiese (Bericht Seite 33)



Eine besinnliche Adventszeit,
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und die besten Wünsche für das kommende Jahr 2006